Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰. Das „Witt. Tageblatt" erscheint täglich (7mal in der Woche). Fernsprecher Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8209), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ.

Für die Redaktion verantwortlich: O. Krüger jun., Witten. Mittwoch, den 18. Februar 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. A. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Größeren Einfluß im Parlament

zu gewinnen hat Minister Möller am Freitag in Bremen den Vertretern von Handel und Industrie geraten. M. Möller hat am Freitag auf der Schappermahlzeit in Bremen im Haus Seefahrt einen Trinkspruch auf die Gäste beantwortet mit einem Hoch auf die Stadt Bremen, ihren Handel und ihre Schiffahrt.

In dem in der „Weserzeitung" 1½ Druckspalten füllenden Trinkspruch hob der Minister hervor, daß die Bremer Kaufleute dafür sorgen müßten, daß ihre Interessen im Parlament vertreten werden. In Deutschland habe es durch lange Jahre nicht für eine Ehrenpflicht des Standes der Kaufleute und Industriellen gegolten, auch am parlamentarischen Leben mitzuarbeiten. Heute sei es für Kaufleute und Industrielle nicht nur Ehrenpflicht, sondern Pflicht der Selbsterhaltung, nach dieser Richtung mehr zu tun. „Geld verdienen ist schön, aber Geld verdienen muß nicht unter allen Umständen das höchste sein, sondern es müssen Leute, die in sich die Kraft fühlen, darauf verzichten, daß Geldverdienen erstes sei, und als höchstes gelten zu lassen, für das Wohl ihres Staates zu wirken. Wenn sie das tun, dann wird der Einfluß der Kreise wachsen, die Sie vertreten, und es sind nun viel der Kreise, die heute die Kraft und Macht des Landes ausmachen. Ohne die Arbeitskraft von Handel und Industrie, ohne das immense Vermögen und Einkommen, die durch sie geschaffen sind, werden wir nicht die machtvolle Nation sein können, die wir sind. Armee und Marine verschlingen Hunderte von Millionen, und wir mögen die Arbeit der Männer segnen, die Mittel dazu herbeischaffen. Das mögen alle Bewohner des deutschen Reiches nicht vergessen! Darum darf derjenige Stand, der heute den größten Beitrag zur Erhaltung von Staat und Reich beiträgt, nicht in seinen Interessen niedergedrückt werden. Wohl muß er objektiv anerkennen, daß andere Stände auch, vor allen Dingen der Stand der Landwirtschaft, zu kämpfen hat und seine Interessen zu wahren sind; aber die höchste Stufe muß bleiben die Stufe der Allgemeinheit."

Weiter erklärte der Minister in seinem Trinkspruch noch, daß er zwar kein Lobredner der Kartelle, Syndikate und Trusts sein wolle, doch sagen müsse, sie seien eine Notwendigkeit. Worauf es ihm ankomme, sei nur, daß die öffentliche Meinung diese Institution zwingt, verständig und vernünftig zu sein. Daß gesetzgeberische Maßnahmen hierzu zwingen könnten, glaube er nicht. Aber die öffentliche Meinung könne einen kräftigen Druck ausüben. Zum Schluß erklärte der Minister: „Wir befinden uns gegenwärtig in einer Periode des Aufschwungs in Deutschland, wie wir ihn nicht gehabt seit der glücklichen Zeit am Ende des 18. Jahrhunderts, einer Zeit, die leider auch durch einen dieser jähen Abbrüche in der Entwickelungsperiode durch den dreißigjährigen Krieg unterbrochen wurde, in einer Weise, daß uns heute noch die Knochen weh tun vor den zersetzenden und verheerenden Wirkungen, die dieser Niedergang der Aufschwungswelle mit sich gebracht hat. Hoffen wir, daß derartige Zeiten uns erspart bleiben."

Eine auffällige Rückständigkeit

im Bau neuer Eisenbahnen herrscht in Preußen, und zwar handelt es sich um den Bau solcher Bahnen, wofür die Gelder vom Landtage längst bewilligt wurden. Nach dem Bauberichte der preußischen Staatseisenbahnverwaltung für den Zeitraum vom 1. Oktober 1901 bis dahin 1902 laufen noch 274 Kredite (Geldbewilligungen für neue Eisenbahnen) auf Grund von 16 Kreditgesetzen, die bis zum Jahre 1886 zurückreichen. Die Kreditgesetze bewilligten im ganzen 1364 Millionen Mark. Davon waren bis Ende September v. J. noch nicht verausgabt 321 Millionen Mark, wovon 249 Millionen auf die drei letzten Kreditgesetze von 1898, 1900 und 1902 entfielen. Außerdem sind von Bewilligungen durch das Extraordinarium des Etats der Eisenbahnverwaltung eine Anzahl noch nicht erschöpft, die bis zum Etat für 1892/93 zurückreicht. Auf Bewilligungen in den letzten 10 Etats im Gesamtbetrage von 341 Millionen Mark sind in der Zeit vom 1. Oktober 1901 bis Ende September 1902 nur 97 Millionen Mark Ausgaben verrechnet worden. Bis Ende 1902 waren noch nicht verausgabt 114 Millionen Mark. Danach hatten also aus Kreditgesetzen und Etatsextraordinarien die Eisenbahnverwaltung Ende September 1902 noch 435 Millionen Mark zur Verfügung, während in dem letzten Jahre 159 Millionen Mark Ausgaben verrechnet waren. Ferner sind den Eisenbahnverwaltungen für 1901 außeretatsmäßig 40 Millionen Mark bewilligt worden, von denen im Etatsjahr 1901 28 Millionen verwendet wurden, sodaß noch ein Bestand von 12 Millionen Mark verblieb. Diese gewaltige Summe besitzt also die Eisenbahnverwaltung, ohne sie für die bestimmten Zwecke zu verwenden. Inzwischen leiden die wirtschaftlichen Interessen jener Gegenden, wo die Bauten notwendig sind, aber nicht begonnen werden, weiter; weshalb das? Warum baut man nicht, zumal seit Jahren doch so viel Arbeitslosigkeit herrscht. Man kommt durch das viele Warten doch immer tiefer in Rückstand mit den Bauten.

Sven Hedin und seine Reisen in Zentral-Asien.



Von Sven Hedin, dem berühmten Schweden und Erforscher Zentralasiens, erzählen wir gestern in der Unterhaltungsbeilage. Unseren Lesern wird sein Portrait, das wir vorstehend bringen, sowie die Bilderskizzen von seinen Zügen als Unterstützungs ihrer Vorstellungskraft willkommen sein.

Beendigung und Lehren des Venezuela-Streits.

Der Venezuela-Zwischenfall hat nun glücklich seine vorläufige Erledigung gefunden und, nachdem Präsident Castro einmal gesehen hat, daß mit den europäischen Großmächten nicht zu spaßen ist, darf man wohl die Erwartung hegen, daß alle Verpflichtungen, die Venezuela für die Zukunft übernommen hat, sich ohne weitere störende Zwischenfälle abwickeln werden. Deutschland kann mit dem vorläufigen Ergebnisse jedenfalls recht zufrieden sein, da es vorerst größere Zugeständnisse hat erzielen können, als die mit ihm verbündeten Mächte.

Dieser Erfolg ist gewiß in erster Reihe der Festigkeit und Geschicklichkeit der deutschen Diplomatie und dem energischen Eingreifen der deutschen Seestreitkräfte zu verdanken, aber es wäre unbillig, nicht anzuerkennen, daß auch die Loyalität der Verbündeten Deutschlands das ihrige zu dem günstigen Ergebnisse beigetragen hat.

Diese Loyalität war, soweit Italien in Frage kommt, gewiß ganz selbstverständlich, da ja Italien der Bundesgenosse Deutschlands nicht nur für diesen Fall, sondern generell ist. Die Loyalität der englischen Regierung aber verdient ganz besondere Anerkennung. Die englische Regierung hat den von verschiedenen Seiten an sie herangetretenen Lockungen, von Deutschlands Seite zu weichen und sich separat mit Venezuela zu verständigen, Widerstand geleistet. Der englische Botschafter Herbert ist sogar am schärfsten mit dem Vermittler Bowen zusammengeraten, trotzdem England bekanntlich seit Jahren ganz besonderen Wert auf ein intimes Verhältnis zu der „angelsächsischen Schwesternation" legt.

Diese unstreitige Loyalität der englischen Regierung enthält zunächst die Lehre, daß man doch nicht immer generell von dem „perfiden Albion" sprechen darf. Gewiß lag es auch im wohlverstandenen Interesse Englands selbst, treu an Deutschlands Seite auszuhalten, denn ein englischer Minister hat ganz richtig gesagt, daß kein Staat der Welt mehr mit England würde zusammen gehen wollen, wenn es die einmal übernommene Bundespflicht schnöde im Stiche gelassen hätte. Dadurch aber wird doch an der Tatsache nichts geändert, daß eben England seine Schuldigkeit getan hat und das Verdienst der englischen Regierung wird sogar noch erhöht dadurch, daß das Bündnis mit Deutschland in der Venezuela-Sache in England so unpopulär war, wie nur möglich. Nicht nur im Parlament, in der Presse und in öffentlichen Versammlungen wurde die Regierung aufs heftigste angegriffen, sondern der für die Regierung ungünstige Ausgang der Ersatzwahl in Newmarket wurde — und wohl mit Recht — auf die Mißstimmung breiter Volksmassen über das Bündnis mit Deutschland zurückgeführt.

Dieser Gegensatz zwischen Volksstimmung und Regierungspolitik enthält eine zweite Lehre, und zwar sowohl für das

Die Gronbergs.

Roman von A. Linden.

16) (Nachdruck verboten.)

Meinhard hatte monoton, starr durchs Fenster blickend, gesprochen. Als er jetzt die Augen seinem Gegenüber zuwandte, sah er auf dessen Zügen eine so tiefe Erregung, daß die Aufrichtigkeit dieser Teilnahme ihm wohl tat.

„So ist — so ist also Fräulein Hilde eigentlich diejenige, um derentwillen Ihr Herr Vater die Reise angetreten hat; ihr hätte jene Summe zufallen müssen?" sagte dann Gronberg mit abgewandtem Gesicht, starr vor sich hinblickend. „Ja, sie wäre deren Erbin und für ihr Leben dadurch gesichert gewesen."

Gronberg schwieg noch einige Augenblicke, dann sprang er auf und sagte fast rauh: „Es ist gut, ich danke Ihnen, daß Sie mir Ihr Vertrauen geschenkt haben, Sie sollen es nicht bereuen! Uebrigens weiß hier niemnd davon, außer mir, dem nur als Mitglied des Schulvorstandes der Pastor damals den Brief gezeigt hat. Der Herr wird ebenso wie ich kein Wort davon gegen andere äußern."

„Das soll mir lieb sein, obgleich ich keine Ursache habe, das Unglück, das uns betroffen, als eine Schande für mich anzusehen."

„Nun, ich denke, wir werden gute Nachbarschaft halten!" sagte Gronberg, seinen Hut nehmend. „Grüßen Sie mir Ihre Mutter und auch Fräulein Hilde, ich werde mich sehr freuen, wenn sie die Freundschaft mit meiner Tochter weiter pflegt und noch mehr, wenn — na, man darf nicht vorgreifen in solchen Sachen."

Meinhard begleitete ihn bis zur Tür und sah ihm nach, wie er mit hastigem Gange den Weg zum Gronberghof hinabschritt.

Noch einen anderen Besuch erhielt Meinhard an demselben Abend. Es war Langerkamp, der schon zweimal bei ihm vorgesprochen. Das erste Mal war Meinhard nicht zu Hause und dann, als er wiederkam, so sehr mit unaufschiebbaren Arbeiten beschäftigt gewesen, daß er dem Besucher keine Zeit widmen konnte; da hatte denn seine gutmütige Mutter sich mit diesem unterhalten und es war eigentümlich, wie dabei das trotzige, hämische Wesen des Mannes unter dem zwingenden Einfluß ihrer stillen, sanften Art sich milderte und zurücktrat.

„Ja, Frau Lehrer", meinte er — er wußte nicht recht, wie er sie anders nennen sollte —, „es ist viel, was ich durchgemacht habe, und was ich jetzt noch schaffe und wirtschafte, das ist alles für mein Kind. Wenn die Margarete nur einmal glücklich wird, sonst liegt mir an allem nicht viel mehr. Es mag wohl bald ein bischen lebendiger werden hier in der Gegend", erzählte Langerkamp im Laufe des Gesprächs. „Hab gestern abend unten im Dorfe gehört, die Zweigbahn nach C. sollte von Monzingen aus gebaut werden und ein Bahnhof ganz nahe bei Hohenöruch angelegt werden."

„Ist das schon gewiß?" fragte Meinhard.

„Ja, sie haben schon einmal vermessen, aber es kann doch noch immer zwei Jahre dauern, bis die Sache in Ordnung ist. Dem Gronberg soll es schon recht sein!"

„Wie meinen Sie das?"

„Ei, es geht durch sein Land und er kriegt dann ein schönes Stück Geld dafür. Wie früher die erste Bahn gebaut worden ist, ging sie just dicht an seinem Kalkbruch vorbei, da hat er nichts davon gehabt, als bloß Schererei, weil es geheißen hat, er käme mit dem Abbruch dem Damme zu nahe. Und es mußte sich dann auch noch gerade so treffen, daß an der Stelle dazumal das große Unglück passierte!"

„Ein Unglück?"

„Ja, Sie haben doch sicher davon gehört! In allen Zeitungen hat es gestanden. Es war der Nachtschnellzug, der von D. nach A. fährt, der ist hier entgleist. Es mögen so acht bis neun Jahre her sein."

„Das ist wahr, jetzt erinnere ich mich auch!" entgegnete Frau Meinhard nachdenklich. „Ich habe damals viel davon gelesen. Also, es war hier, wo das Unglück geschehen ist?"

„Dicht am Kalkbruch! Einen Toten haben sie sogar später noch unten gefunden! Es trifft sich manchmal ganz merkwürdig, Herr Lehrer!" Er sah bei den letzten Worten lauernd und gespannt in das Gesicht Meinhards, der jetzt auch an dem Gespräch teilnahm.

Hildes Eintritt unterbrach das Gespräch und der Besucher erhob sich. Meinhard war sehr nachdenklich geworden; er wußte selbst nicht, wie es kam, daß er immer wieder an jenes Ereignis dachte; er hatte den forschenden Blick des Mannes bemerkt und bemühte sich vergebens, in seinen Gedanken dessen Ursache zu finden.

* * *

Es war einige Tage nachher; der junge Lehrer kam zurück von einem nötigen Gange ins Dorf, auf dem Heimwege wollte er sich noch einmal nach jenem kranken Schüler umsehen, der noch immer nicht die Schule hatte besuchen können. Er fand Anna dort, mit der er seit seinem Zusammensein am Bette des Kleinen gemeinsam für diesen gesorgt. Es war ihnen beiden eine große Freude gewesen, sich zu einigen in dem Werke der Liebe an dem hilflosen Kleinen. Noch ein dritter hatte sich stets zu diesen Gängen gestellt, das war Fidel, der ebenfalls eine merkwürdige Vorliebe für den kranken Knaben gefaßt zu haben schien.

Zusammen traten sie jetzt den Heimweg an. Die Luft war eigentümlich still und schwül; im Westen stieg ein schweres, schwarzes Gewölk empor, aus dem dann und wann ein grelles Leuchten zuckte. Von der Höhe, über welche der Fußpfad hinführte, konnten sie das nahende Wetter beobachten; die schweren, düster heranziehenden Wolkenmassen, hier und dort von rötlichem Blitzstrahl durchflammt, boten einen Anblick von erhabener und doch furchtbarer Schönheit. Es war wie das Nahen einer übermächtigen Gewalt, die sich dunkel und verhängnisvoll niedersenkte auf Leben und Glück.

Annas Blicke hingen an dem sich daherwälzenden Dunkel und schreckhaft zuckte sie zusammen, als jetzt ein jäher Blitz es zerriß.

„Fürchten Sie sich nicht! Das Gewitter ist noch nicht nahe und ich hoffe, daß wir zu Hause sein werden, ehe es hier ist", beruhigte Meinhard.

„Ich bin auch eigentlich nicht bange! Ich sah nur so auf einmal den Blitz. Wenn ich allein wäre, würde ich wohl Furcht haben, aber so mit Ihnen bin ich ganz ruhig."

Meinhard blickte sie an und ein inniger Ausdruck lag in seinen Augen. „Fräulein Anna, wenn ich Sie auch nicht beschützen kann gegen solche Naturgewalten, wie gerne würde ich doch alles Finstere und Dunkle von Ihrem Leben nehmen und es licht und sonnig machen."

Sie errötete und sah einen Augenblick schweigend zu Boden. „Heller und sonniger ist mein Leben schon geworden durch Sie", sagte sie dann warm und freudig. „Die Tage waren mir sonst leer und still, arbeiten und sorgen vom frühen Morgen bis zum späten Abend in unserem alten, dunklen Hause. Es war, als ob keine Sonne da wäre, ich kannte sie kaum. Erst durch Sie und Hilde, und durch Ihre Mutter habe ich sie kennen gelernt, nun ist es, als ob ich die Welt mit anderen Augen ansehe, als ob erst jetzt auch für mich die Blumen da wären und der grüne Wald und alles, was der liebe Gott Schönes geschaffen hat."

Er wollte antworten, aber ein plötzlicher sausender Windstoß erstickte seine Worte.

Sie gingen jetzt auf dem schmalen Pfade, der sich dicht am Rande des Kalkbruches hinzog.

„Geben Sie mir Ihren Arm, es könnte sonst für Sie gefährlich sein hier bei dem Sturm", sagte Meinhard, und gehorsam tat sie nach seinen Worten. Der Wind aber hatte ihr das leichte Körbchen entrissen, welches sie in der Hand trug; es kollerte über den Rand des Bruches herab in die Tiefe, und Fidel, seiner Pflicht sich bewußt, lief hin und her, eine Stelle zu erspähen, wo er hinabgelangen konnte, um des Flüchtlings wieder habhaft zu werden.

Meinhard blieb stehen; aber Anna sagte: „Lassen Sie nur, wir wollen uns nicht aufhalten deswegen. Morgen werden die Leute das Körbchen schon wiederbringen."

Der Sturm erhob sich noch heftiger, die ersten schweren Tropfen fielen, der Donner hallte lauter und näher, die beiden mußten sich sehr beeilen, nicht durchnäßt zu werden, ehe sie das Schulhaus erreichten. Ihre Gedanken vollendeten das, was zwischen ihnen unausgesprochen geblieben; aus ihren Blicken leuchtete das junge, blühende Glück, und wie sie jetzt dicht vor dem vollen Ausbruch des Unwetters unter das schützende Dach des Schulhauses traten, sahen Frau Meinhards kluge Augen wohl an dem froherregten Wesen ihres Sohnes und Annas, daß die Herzen sich gefunden hatten und einer des anderen Liebe sicher war. Auch sie freute sich innig darüber und doch fiel ein bitteres Tröpflein bei ihr in den Freudenbecher.

(Fortsetzung folgt.)

deutsche Volk, wie für die Regierung. Denen, die verlangen, daß die deutsche Regierung ihre auswärtige Politik immer nach den Stimmungen des Volkes richten soll, zeigt dieser Vorgang, daß selbst in dem parlamentarisch regierten England, wo die Regierung doch sehr viel mehr von der öffentlichen Meinung abhängig ist, als bei uns, es für die Regierung ganz unmöglich ist, eine von ihr als zweckmäßig erkannte Haltung in der auswärtigen Politik abzuändern, weil diese Haltung von der öffentlichen Meinung nicht geteilt und gebilligt wird. Man wird also bei uns hoffentlich in Zukunft nicht immer ohne weiteres annehmen, daß die Regierungspolitik schon darum falsch ist, weil sie den Stimmungen und Empfindlichkeiten der Volksseele zuwiderläuft. Der Vorgang enthält aber auch die Lehre für die Deutsche Regierung, nicht immer gleich nervös zu sein, wenn die öffentliche Meinung mit der von der Regierung eingeschlagenen Richtung der auswärtigen Politik nicht einverstanden ist und dies auch unverholen zum Ausdruck bringt. Das Ventil der öffentlichen Aeußerung des Gegensatzes zu der Regierungspolitik ist durchaus notwendig, weil sonst eine dumpfe Gärung entstünde, die viel gefährlicher werden könnte, als es die freie Meinungsäußerung ist. Wir glauben aber sogar, daß diese freie Betätigung der Volksmeinung den politischen Beziehungen zum Auslande gar nicht nachteilig zu sein braucht. Ebenso wie wir in diesem Falle die Loyalität der englischen Regierung anerkennen, trotzdem oder sogar gerade weil die Regierung sich im Gegensatze zur öffentlichen Meinung befunden hat, so dürfen wir verlangen, daß man gegebenen Falles in England oder anderwärts die Loyalität der deutschen Politik anerkennt, auch wenn diese in einem Gegensatze zu der allgemeinen Volksstimmung im deutschen Reiche stehen sollte. Alle Mahnungen von Ministern werden eben nie etwas an dem Gegensatze zwischen Regierungspolitik und Volkspolitik ändern, daß nämlich die erstere pflichtgemäß nach der Seite der Zweckmäßigkeit, die letztere naturgemäß nach derjenigen des Gefühls gravitiert.

A

*

Venezuela

kommt bis jetzt seinen Zahlungsverpflichtungen gewissenhaft nach. Es hat bereits die Primawechsel, die für Sicherung der an Deutschland zu leistenden Zahlungen dienen sollen, dem deutschen Gesandten in Washington ausgehändigt. Bowen beginnt jetzt über weitere Protokolle zwischen Venezuela und den Vereinigten Staaten, Frankreich, Belgien, Holland, Spanien, Schweden, Dänemark und Mexiko zu verhandeln.

Nachdem die Blockade von Puerto Cabello aufgehoben worden, wurden die aufgebrachten Sezeischiffe dem dortigen amerikanischen Vizekonsul übergeben. Präsident Castro widmet sich gegenwärtig mit großem Eifer der Unterwerfung des Aufstandes. Das allein in den Händen der Venezolaner zurückgebliebene Kriegsschiff „Mirando", das sich im Golfe von Maracaibo während der Blockade versteckt hielt, ist mit 1200 Mann besetzt und mit 2 Millionen Patronen versehen worden und nach Tucacas, das wenige Meilen nordöstlich von Puerto Cabello gelegen ist, in See gegangen, um sich an der Niederwerfung des Aufstandes zu beteiligen. Man darf gespannt sein, ob es dem Präsidenten Castro noch beschieden sein wird, den Aufstand im Lande zu dämpfen, oder ob die im Mai vorzunehmende neue Präsidentenwahl noch im Zeichen der Revolution und des Aufruhrs stattfinden wird. Von der Persönlichkeit des neuen Präsidenten Venezuelas hängt jedenfalls nicht nur die Zukunft Venezuelas, sondern auch die Gestaltung seines Verhältnisses zu den auswärtigen Mächten ab.

Eine neue Militärvorlage.

In der Budgetkommission des Reichstags erklärte der Kriegsminister v. Goßler gelegentlich der fortgesetzten Debatte über den Militäretat, daß ein Militärpensionsgesetz in dieser Session nicht mehr vorgelegt werden könne, da die gegenwärtige Finanzlage des Reiches den Anforderungen eines solchen nicht gewachsen sei. Weiter lehnte die Kommission wie in der vorigen Woche für die preußischen, so in ihrer gestrigen Sitzung für die sächsischen Meldereiter (Jäger zu Pferde) die Mehrforderung ab. Dagegen wurden die Forderungen für vier neue Fußartillerie-Kompagnien mit allen gegen die vier Stimmen der Sozialdemokratie bewilligt.

Eine neue Militärvorlage

ist für den neuen Reichstag unbedingt zu erwarten, namentlich scheinen für die Kavallerie umfangreiche Forderungen bevorzustehen. Wie weit diese gehen werden, darüber steht allerdings noch nichts fest, wenigstens hat aber die Regierung Andeutungen gegeben. Der Kriegsminister erklärte in der Budgetkommission nämlich auf eine Anfrage des Abgeordneten Müller-Fulda, ob über den Umfang der im Jahre 1904 zu erwartenden Militärvorlage schon jetzt Aufschluß gegeben werden könne, daß der Rahmen der neuen Vorlage noch nicht feststehe. Bei der Infanterie werde es sich doch nicht um neue Regimenter, sondern einesteils um Ergänzung von zwei Bataillonen auf drei Bataillone handeln. Eine Vermehrung der Feldartillerie sei überhaupt nicht geplant. Hinsichtlich der Kavallerie seien alle umlaufenden Gerüchte stark übertrieben.

Mit der Zuchtrute gewunken.

Eine Regierungskundgebung gegen den Bund der Landwirte anläßlich der bevorstehenden Reichstagswahlen ist nicht geplant, die eine solche ankündigende Blättermeldung vielmehr unbegründet. Sie wurde also nur gezeigt, die Zuchtrute dem bösen Kinde genannt Landwirtebund. Das haben wir sofort beim Auftauchen des seltsamen Gerüchtes vermutet. Es heißt weiter, daß es noch eine durchaus offene Frage sei, welche Stellung die einzelnen Minister im Wahlkampf gegenüber dem Bunde der Landwirte einnehmen werden. Was diese Behauptung besagen soll, ist ganz unerfindlich. Die Minister wählen wie jeder andere Reichsangehörige; auf die Abgabe ihres Stimmzettels beschränkt sich aber auch ihr Einfluß auf die Wahlhandlung. Daß die Minister keine Agitationsreden gegen den Bund halten werden, ist ebenso selbstverständlich, wie daß sie nicht für den Bund Propaganda machen werden. Die Reichstagswahl ist Volks- oder wenn man will Parteiangelegenheit. Ein Wahlresultat, das auf die Einflußnahme eines Ministers zurückzuführen wäre, würde von der Wahlprüfungskommission angefochten und vom Reichstage für ungültig erklärt werden.

Der Wechsel im posenschen Oberpräsidium.

Dem Rücktritt des Posener Oberpräsidenten v. Bitter widmen sämtliche Blätter eingehende Betrachtungen, die davon ausgehen, daß der hochbegabte Beamte zwar Gesundheitsrücksichten für seinen Schritt als maßgebend bezeichnet, in seinem Abschiedsgesuch indessen klar zu erkennen gegeben habe, daß ihn die Vorgänge der letzten Zeit, der Fall Dr. Hessing, Endell, Willig, zum Rücktritt veranlaßt hätten. Je nach ihrer politischen Haltung [illegible] Blätter [illegible] über den scheidenden Oberpräsidenten. Fast ohne Ausnahme sind sie aber darin einig, daß die preußische Regierung mit dem Rücktritt des Herrn v. Bitter einen ihrer befähigtsten Beamten verliert und daß es daher nur zu wünschen wäre, den Scheidenden für ein anderes Amt zu gewinnen.

Wer ist der kommende Mann?

In politischen Kreisen nennt man, wie das „Berl. Tgbl." erfährt, als zunächst als Nachfolger Dr. von Bitters in Betracht kommenden Kandidaten den jetzigen Chef der Reichskanzlei, Conrad, und den früheren Chef dieser Behörde, den Abgeordneten v. Thiedemann, der ehemals in Bromberg als Regierungspräsident tätig war. Auch der jetzige Bromberger Regierungspräsident Kruse wird als Nachfolger Bitters genannt. Es ist unserer Meinung nach versucht, noch vor der Bewilligung des Abschiedsgesuchs den Nachfolger des Zurücktretenden mit Namen zu nennen. Offenbar ganz unzutreffend ist der von uns schon gestern berichtete Hinweis auf den Staatssekretär Grafen Posadowsky, dessen Arbeitskraft und Sachkenntnis während der bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen ganz unentbehrlich ist. Wenig wahrscheinlich ist es auch, daß der erst vor etwa Jahresfrist zum Chef der Reichskanzlei berufene Herr Conrad sich jetzt schon von seinem Posten fortsehnen sollte. Endlich ist es mit den Prophezeiungen deshalb ein übles Ding, weil die in der Presse vorher bezeichneten Kandidaten erfahrungsmäßig in der Regel übergangen und Männer ernannt werden, an die niemand gedacht hatte.

Wir geben im Anschluß hieran folgende Drahtmeldung wieder:

Berlin, 18. Februar. Der künftige Oberpräsident von Posen ist der „Nationalzeitung" zufolge bereits designiert, es ist ein hervorragender Verwaltungsbeamter. Die Ernennung dürfte in den nächsten Tagen erfolgen.

Der Reichstag, der nicht leben noch sterben kann.

Vorschläge zur Abänderung der Geschäftsordnung werden in einigen Organen des Zentrums gemacht. Die Abänderungen sollen der Beseitigung der übermäßigen Länge der Reden und der Verhinderung obstruktionistischer Dauerreden dienen. Der Wunsch nach einer Beseitigung dieser Uebel wird von allen denen geteilt werden, welche die entsetzliche Ausdehnung der gegenwärtigen Etatsdebatten mit wachsendem Grausen verfolgen. Aber ob der Reichstag sich während seiner letzten Lebenstage noch mit einer so schwierigen Aufgabe, wie das einer Abänderung der Geschäftsordnung, wird befassen wollen, ist doch recht fraglich. Ein Ende der gegenwärtigen Debatten herbeizuführen, hätte der Reichstag auch ohne eine weitere Aenderung der Geschäftsordnung in der Hand, er brauchte nur ein einziges mal in beschlußfähiger Stärke versammelt zu sein. Aber trotz allem Mahnens und Treibens der Parteiführer glänzen die Herren durch Abwesenheit und nur wenige Dutzend Mitglieder stellen sich in den Reichstagssaal ein. Was nützt die beste, was eine drakonische Geschäftsordnung, wenn kein beschlußfähiges Haus zur Stelle ist. Nachdem die auf den gestrigen Dienstag gesetzten Hoffnungen ins Wasser gefallen sind, ist die Aussicht, daß die Verhandlungen über den Etat des Reichsamts des Innern in absehbarer Zeit überhaupt ein Ende findet, ganz trübe geworden.

Minister Möller im Rededuell.

In der Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses begann die Beratung des Handels- und Gewerbeetats. Abg. Felisch (kons.) trat für den Befähigungsnachweis für das Baugewerbe ein, den dagegen Abg. Wallbrecht (natl.) bekämpfte. Gerade seit der Aufhebung des Befähigungsnachweises mache das Baugewerbe glänzende Fortschritte. Die geforderte erste Rate von 50 000 Mk. für eine Dienstwohnung des Handelsministers ging zur nochmaligen Prüfung an die Budgetkommission zurück. Eine längere Auseinandersetzung entstand zwischen dem Abg. Barth (freis. Verg.) und dem Minister, weil die königlichen Bernsteinwerke einer Kieler Firma den Verkauf von Rohbernstein verweigerte. Minister Möller rechtfertigte das damit, daß eine Hamburger Firma seit Jahren den Generalvertrieb besitze und zur vollsten Zufriedenheit arbeite. Abg. Oeser (frs. Vp.) beantragte Zulassung des zollfreien Veredelungsverkehrs in bestimmten Fällen. Der Minister erwiderte, daß das schon jetzt geschehe. Förster und Gamp (frk.) Hirsch (natl.) und Herold (Ztr.) sprachen gegen den Antrag. Abg. Herold wundert sich sodann über verschiedene Reden des Handelsministers. Wie könne der Minister den Handelsstand auffordern, nach einer stärkeren Vertretung im Parlament zu streben, und damit eine neue Agitationsgruppe zu schaffen?!

Der Handelsminister legt dar,

er habe keinen Anlaß, namentlich wenn er im Kreise von Fachgenossen spreche, aus seiner persönlichen Auffassung ein Hehl zu machen. Ich habe als Minister eine Menge Rücksichten zu nehmen, die ich als Privatmann nicht zu nehmen brauche. Wenn ich aber unter Fachgenossen spreche und weiß, was die denken und wünschen, so darf ich ihnen wohl sagen: Sorgt, daß Ihr Vertreter im Parlament habt, die Eure Interessen vertreten. Nicht Geldverdienen sei die Hauptsache, sondern man müsse auch für die Allgemeinheit arbeiten. Wir sind nur die Exekutive und können nur mit den tatsächlichen Machtfaktoren rechnen, wie sie im Parlament sind. Was die Kartelle angeht, so halte ich es allerdings fast für unmöglich, wirksam mit der Gesetzgebung gegen sie vorzugehen. In den Unionstaaten verbot man sie und erreichte dabei nichts. Herold verübelte es mir, daß ich in Köln ausgesprochen habe, ich sei ein Gegner des Maximalarbeitstages. Ich wollte auseinandersetzen, daß das Hauptaugenmerk die selbsttätige Kraft sein müsse. Ich könnte mir das nicht als möglich vorstellen, wenn man den Arbeitstag des erwachsenen Mannes beschränkt. Diese Möglichkeit eines Ausgleichens soll man nicht beschränken. Die Ansichten über die Arbeiterfrage kann man nicht wie einen Rock ausziehen. Hier kann ich als Minister meine persönliche Auffassung nicht ändern und ich halte daran fest, nachdem ich es mehr als ein Dutzend Jahre vertreten habe. (Beifall.)

Abg. Dr. Friedberg (natl.) betont, ähnlich wie jetzt Herr Möller die Kaufleute, so habe früher Fürst Bismarck immer die Landwirtschaft aufgefordert, für genügende Vertretung ihrer Interessen zu sorgen, und das sei durchaus recht. Nach Ausführungen des Abg. von Heydebrand (kons.) und Dr. Sattler (natl.) wird die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

Soll Preußen allein zurückbleiben?

fragt die „Deutsche Tageszeitung" in einem Artikel über die Schlachtviehversicherung. Es wird darauf hingewiesen, daß die thüringischen Staaten in dieser Frage sich geeinigt und ihren Landtagen Gesetzentwürfe vorgelegt haben, die ein Inkrafttreten der Schlachtviehversicherung zum 1. April vorschlagen. Dann heißt es weiter: Vielleicht ist dies selbständige Vorgehen der thüringischen Staaten für den preußischen Staat der Ansporn, noch in zwölfter Stunde den gleichen Weg zu gehen. Das preußische Abgeordnetenhaus hat ja wiederholt seine Bereitwilligkeit erklärt, einem Schlachtviehversicherungsgesetz zustimmen zu wollen. Für die Regierung dürfte es doch höchst bedenklich sein, allein die Verantwortung dafür zu übernehmen, daß der Landwirtschaft Preußens neue, nicht zu übersehende Opfer im Interesse der Allgemeinheit auferlegt werden und fast nur in Preußen die Landwirte den Folgen der Schlachtvieh- und Fleischbeschau fassungslos gegenüber stehen.

Der Mann des Glaubens und der Hoffnung.

Ueber Paul Krüger schreibt Pfarrer Schowalter: Gegenüber den niederdrückenden Nachrichten über Krügers Gesundheitszustand bin ich ermächtigt zu erklären, daß nicht eine Spur von Wahrheit daran ist. Krüger ist auch heute noch ein Mann des Glaubens und der Hoffnung. Auch seine körperliche Kraft ist in Anbetracht seines hohen Lebensalters eine staunenswerte. Entgegen einer Behauptung, daß Präsident Krüger einst Deutschland den Schutz über sein Land angeboten, Bismarck aber den Fehler gemacht habe, dieses Anerbieten nicht anzunehmen, läßt mir Krüger mitteilen: „Es ist nicht ein wahres Wort an dieser ganzen Behauptung. Weder ich, noch irgendwelche andere verantwortliche Persönlichkeit hat jemals solch einen Vorschlag gemacht."

Reichstagsrede des Vorsitzenden des Bergarbeiterverbandes.

Nach Erledigung zweier Wahlprüfungen nahm die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern im Reichstag am Dienstag ihren Fortgang.

Abg. **Sachse** (Soz.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Paasche über die Kruppschen Wohlfahrtseinrichtungen. Die Lebensmittelpreise der Konsumanstalten decken sich so ziemlich mit den Preisen anderer Konsumanstalten, nur das Schwarzbrot sei etwas billiger. Die Pensionen aus der Kruppschen Kasse betragen für die Arbeiter etwa 500 Mark, die der Abg. Paasche angeführt hat, erhalten nur wenige Vorarbeiter, die schon einen Beamtencharakter stellen. Auch bei der Pensionskasse gingen bei vorzeitigem Ausscheiden sämtliche Beiträge verloren. Hier müsse ein Mittel geschaffen werden, daß wenigstens bereits gezahlte Beiträge zurückerstattet würden. Stöcker forderte auf, dem von einer höheren Stelle gegebenen Wunsch zu folgen, ruhige, königstreue Arbeiter in den Reichstag zu wählen. Wie findet sich Stöcker damit ab, daß dieselbe hohe Stelle „christlich-sozial" als Unsinn bezeichnete? Redner verliest eine längere Reihe von Zitaten und wird vom Präsident Balsestrem aufgefordert, seine Vorlesungen nicht allzuweit auszudehnen. Sachse wendet sich dann gegen das Zentrum, das den Sozialdemokraten mit Unrecht Hetzereien vorwerfe, während z. B. die „Ess. Volksztg." die „10 Gebote der Sozialdemokratie" veröffentlicht, die selbst der rückständigste Arbeiter für eine Lüge und Verleumdung erkennen müßte. Auch Stoecker habe behauptet, daß die Flugblätter der Sozialdemokratie von Gotteslästerungen strotzten; so werde vom Zentrum am allermeisten gehetzt. Der Redner bespricht sodann die Mißstände in den Bergwerksbetrieben und führt namentlich über die Grubeninspektoren Beschwerde, welche häufig nichtgenügende Verschwiegenheit beobachteten. Ueber die Behandlung der Bergarbeiter beklagen nicht nur wir uns, sondern auch die christlichen Bergarbeiter. Die Unfallverhütungsmaßregeln sind oft der Billigkeit halber sehr ungenügend eingeführt und durchgeführt. Für die 300 Millionen Mark, die in China verbraucht wurden, hätte man lieber Arbeiterwohnungen bauen sollen.

Sächsischer Bundesbevollmächtigter Geheimrat **Fischer** wendet sich gegen die Angriffe Warms gegen die sächsischen Gewerbeinspektoren. Schon der Staatssekretär des Innern habe ausgeführt, daß es den Gewerbeinspektionen zur Pflicht gemacht sei, sich größerer sozialpolitischer Auseinandersetzungen zu enthalten. Der Fraktionsgenosse Warms, der Abgeordnete Horn, habe gerade umgekehrt einem Gewerbeinspektor den Vorwurf gemacht, daß er mehr als tatsächliches berichtet hat. Das Verhältnis zwischen den Arbeitern und den Gewerbeinspektoren war in Sachsen ein wenig angenehmes. Es wurden in Arbeiterversammlungen schwere Vorwürfe gegen die Gewerbeinspektoren erhoben. Die sozialdemokratische Presse tat das Ihrige dazu. Unter solchen Umständen können Sie nicht verlangen, daß die Gewerbeinspektoren vor den Arbeitern Kotau machen. Redner weist darauf im einzelnen die von sozialdemokratischen Abgeordneten gegen die sächsischen Bergwerke erhobenen Beschwerden zurück. Der Sachverhalt liege in Wirklichkeit ganz anders. Auch die im vorigen Jahre von Sachsen vorgebrachten 5—6 Beschwerdefälle hätten sich nach der inzwischen von der sächsisch. Regierung vorgenommenen Prüfung sämtlich als unbegründet herausgestellt. Sachse werde es daher der sächsischen Regierung nicht verdenken, daß sie ihm, wenn er wieder Beschwerde über sächsische Verhältnisse vorbrächte, in allen Fällen entgegentrete, wo er etwas behaupte, was mit den Tatsachen nicht im Einklang stände. (Beifall.)

Abg. **Schwarz** (frs.) ging auf die Wohnungsfrage ein und verbreitete sich danach über die Bäckereiverordnung. Abg. Stockmann (frkons.) äußerte seine Genugtuung darüber, daß die Aufmerksamkeit von Gemeinden und Privaten auf die Wohnungsfrage gelenkt worden ist. Weiter forderte er ein Reichsgesetz über die Bekämpfung der Trunksucht. Abg. Euler (Zentr.) wandte sich gegen die Sozialdemokraten. Abg. Zubeil (Soz.), der letzte Redner des Tages, warf den Richtern Parteilichkeit vor, weshalb er zur Ordnung gerufen wurde. Um ¼7 Uhr vertagte das wieder schwach besetzte Haus die Weiterberatung auf Mittwoch.

Deutschland.

Vom Kaiserhofe. Der Kaiser verlebte den Montag-Abend im Kreise der Offiziere des 3. Garderegiments z. F., während die Kaiserin mit dem Kronprinzen und dem Herzog von Koburg-Gotha den Zirkus Schumann besuchte. Dienstag-Morgen besichtigten beide Majestäten die im Landesausstellungsgebäude aufgebaute Riesmodell-Anlage der Denkmäler des Kaisers und der Kaiserin Friedrich am Brandenburger Tor. Die Gestalt des Kaisers, der Kürassieruniform trägt, ist 8,15 Meter hoch. Eine halbkreisförmige Nische dahinter trägt die Büsten des Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal und des Professors Helmholtz. Vorn sieht man Balustraden mit Kandelabern und Vasen. Die Figur der Kaiserin mißt 2,50 Meter. Die Fürstin erscheint mit Krönungsmantel und Krone. Beigegeben sind die Büsten des Philosophen Zeller und des Chemikers v. Hofmann. Zu beiden Seiten des Platzes findet eine Brunnenanlage Aufstellung; das Wasser soll stufenweise herausfallen. Die ganze Anlage wird aus Marmor hergestellt.

Das Kaiserpaar wird der Vermählung des Großherzogs von Weimar in der letzten Woche des Monats April in Bückeburg beiwohnen.

Im Befinden des erkrankten Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Die Kräfte nehmen allmählich zu.

Der älteste Sohn des sächsischen Kronprinzen, Prinz Georg, ist von seiner Erkältung vollkommen wiederhergestellt, dagegen geht es dem Prinzen Friedrich Christian wenig gut. Trotzdem sich der Prinz bereits in der vierten Krankheitswoche befindet, will das böse Fieber nicht weichen, hält sich vielmehr andauernd auf der wenig bedenklichen Höhe von 39 Grad und steigt wohl auch noch darüber hinaus. Allgemeinbefinden, Kräftezustand und Nahrungsaufnahme sollen dagegen befriedigen.

Der freisinnige Stadtverordnete Richter in Halle a. S. war dort zum unbesoldeten Stadtrat gewählt worden. Der Merseburger Regierungspräsident versagte aber die Bestätigung, worauf sich der Magistrat und die Stadtverordneten beim preußischen Minister des Innern beschwerten. Dieser hat nun die Wahl bestätigt.

Der preußische Finanzminister hat an die Einkommensteuer-Berufungskommission über die Besteuerung des Einkommens aus Kuxen eine Verfügung ergehen lassen. Danach ist das Einkommen aus Bergwerks-Anteilscheinen als Einkommen aus Kapitalvermögen anzusehen.

Interpellation bezüglich Bischof Korums Vorgehen. Dem Abgeordnetenhause ging eine Interpellation Bergmann und Gen. zu, welche lautet: Hat die Staatsregierung Kenntnis davon genommen, daß der Bischof von Trier den Eltern von Kindern, die eine staatliche Schule besuchen, die Absolution verweigerte, und welche Maßnahmen beabsichtigt die Regierung gegen diese geistlichen Uebergriffe zu ergreifen?

Berlin, 17. Februar. Im Abgeordnetenhause fand gestern abend ein Festessen zur Feier des 80. Geburtstages des früheren Präsidenten v. Koeller statt, woran Abg. aller Parteien, zusammen 160 Personen teilnahmen. Kroecher brachte ein Kaiserhoch aus, der Abgeordnete Heereman hielt eine Festrede und feierte Koeller als Menschen, Patrioten und rühmte seine Geschicklichkeit und seinen Gerechtigkeitssinn in der Führung der Präsidialgeschäfte. Koeller dankte und schloß mit einem Hoch auf das preußische Vaterland.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Auer ist schwer erkrankt. Es ist fraglich, ob er bei den bevorstehenden Neuwahlen eine Kandidatur wird annehmen können. Zur Beschleunigung seiner Wiederherstellung beabsichtigt er, längeren Aufenthalt in Italien zu nehmen.

Die Ausschmückungskommission des Reichstags beschloß, das Denkmal Kaiser Wilhelms I. auf dem Schlußstein im Kuppelsaal der Wandelhalle mit dem Gesicht nach dem Königsplatz aufstellen zu lassen. Das Denkmal wird jetzt in Marmor hergestellt.

Ausland.

Oesterreich.

Die Reformvorschläge Oesterreichs und Ungarns betreffs Mazedoniens wurde heute gemeinschaftlich vom österreichischen und ungarischen Botschafter dem Berliner auswärtigen Amte überreicht, desgleichen denen in Paris und Rom. Es handelt sich nur um Vorschläge administrativer und finanzieller Reformen. Politische Maßregeln werden nicht gefordert.

Tumult im österreichischen Abgeordnetenhaus. Im Verlaufe der Rede des Landesverteidigungsministers Freiherrn Fejervary kam es zu einem stürmischen Zwischenfall. Der Minister ruft dem Abgeordneten Zoltan Leuyel von der Kossuthpartei auf eine von diesem aufgestellte Behauptung hin zu: „Sie lügen!" und wiederholt mit erhobener Stimme den Zuruf. Es entsteht ein ungeheurer Tumult. Die Abgeordneten verlassen ihre Plätze und geraten untereinander in heftigen Wortwechsel. Der Tumult dauert mehrere Minuten. Die Opposition schreit unaufhörlich: „Der Minister darf nicht mehr zu Worte kommen. Es wird auf die Pultdeckel geklopft. Als der Präsident sich endlich Gehör verschafft, ruft er den Minister des unparlamentarischen Ausdrucks wegen zur Ordnung. Freiherr von Fejervary sagte hierauf, er unterwerfe sich dem Ordnungsruf des Präsidenten und stehe nicht an, sein Bedauern wegen des starken Ausdrucks, der ihm entschlüpft sei, auszusprechen. (Stürmische Elgenrufe rechts.) Der Minister kann hierauf seine Rede ungestört fortsetzen. Beim Schluß derselben wird Fejervary eine große Ovation von Seiten der Regierungspartei dargebracht, während die Opposition in ironische Hochrufe ausbricht

Später wird uns noch telegraphiert: Infolge eines Konfliktes, den Minister Fejervary im Abgeordnetenhause mit Leugyel hatte, ließ Leugyel den Minister fordern.

Italien.

Für den persönlichen Sicherheitsdienst des Zaren und des deutschen Kaisers in Rom sind 600 Geheimpolizisten angekündigt worden, von denen der größte Teil schon einige Wochen vor Ankunft ihrer Herren am Tiberstrande eintreffen sollen. Die Polizei Italien befinde sich in nicht geringer Verlegenheit, in wie viele Verkleidungen als Touristen, Pilger und Priester sie die moskowitischen Agenten und die Berliner Kollegen stecken soll, um das internationale Reisepublikum nicht allzu sehr durch die Anwesenheit der Geheimagenten zu genieren. Die Mitteilung klingt sehr zurecht gemacht.

Der Verleumder Krupps verurteilt. Das Neapeler Gericht verurteilte Pasquale Postiglione, den Redakteur des größten sozialistischen Blattes „Propaganda", wegen des Artikels über den Kaiser und Krupp zu zweimonatlichem Gefängnis und 200 Lire. Der Prozeß fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Bischof Korum beim Papst. Wie die „Germ." aus Rom meldet, ist der Bischof von Trier, Korum, heute vom Papste in Audienz empfangen worden.

Schweiz.

Die Trennung der Prinzessin von Toskana und dem Sprachlehrer Giron hat nach dem gut unterrichteten „Genfer Journal" tatsächlich nur einen vorübergehenden Charakter. Beide stehen auch jetzt im täglichen Verkehr durch Briefe und Telegramme. Die Prinzessin werde die Nervenanstalt des Dr. Martin wahrscheinlich in wenigen Tagen verlassen, es sei aber noch ungewiß, wohin sie sich wenden werde. Die Zeitung schreibt auch, man hoffe, die Prinzessin werde eine Jahresrente von 40 000 Franks erhalten. Eine feste Zusage ist danach also noch nicht erfolgt.

Rußland.

Rußland baut neue Panzerschiffe, und zwar einer ganz neuen Klasse. Sie werden je 16 000 Tonnen groß sein und vier 12- und zwölf 8zöllige Kanonen außer kleineren Schnellfeuergeschützen erhalten. Die Schiffe sollen in Ostasien Dienst tun.

In der mazedonischen Frage ist Italien von Rußland wie von Oesterreich-Ungarn als gleich berechtigter Interessent angesehen und behandelt worden. Die italienische Regierung ist von den Verhandlungen und Beschlüssen des Grafen Lambsdorff und der österreichisch-ungarischen Regierung fortwährend auf dem Laufenden erhalten. Auch für den Fall militärischer Maßnahmen auf dem Balkan sind sehr eingehende Vereinbarungen zwischen den drei Mächten getroffen worden.

Das aus der

Konkursmasse

Rau & Steuer, Herford

Fortsetzung des Konkursmassen-Verkaufs.

Fortsetzung des Konkursmassen-Verkaufs.

erstandene Lager soll wegen Platzmangel schnell geräumt werden, da in kurzem ein Teil aus der Claus'schen Konkursmasse, wo wir dann noch besonders aufmerksam machen, hereinkommt. — Nie wiederkehrende Gelegenheit. — Niemand versäume, diese Sachen sich anzusehen. 2279

Witten, Ruhrstr. 19. **Rosenbergs Schuhwarenhaus,** Witten, Ruhrstr. 19.

Bekanntmachung.

Vom **Donnerstag, den 19. Februar cr.** ab wird der Fahrpreis für die ganze Strecke **Bochum—Werne** von 35 Pfg. auf **25 Pfg.** und derjenige für die ganze Strecke **Bochum—Witten** (Krengeldanz) von 40 Pfg. auf **30 Pfg.** herabgesetzt.

Bochum, den 14. Februar 1903.

Bau- u. Betriebs-Verwaltung der **Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen.** 2235

Bekanntmachung.

Die Gestellung der im Rechnungsjahre 1903 für die Gemeinde **Langendreer** erforderlichen Fuhren soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im hiesigen Amtshause, Zimmer Nr. 14, zur Einsicht offen.

Offerten sind mir bis zum **Freitag, den 27. Februar 1903,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Langendreer, 12. Februar 1903. 2248

Der Amtmann: Schüler.



„Mástu"

Besenborden mit und ohne Kordelschutz laufen niemals ein, verhüten durch stets härteren Besen das Durchschleissen sowie die Staubaufnahme des Saumes, und behalten wie

„Mástu"-Krageneinlage „Porös" und „Dicht"
„Mástu"-Stoss mit und ohne Besen
„Mástu"-Rockgaze 11148
„Mástu"-Wattirleinen

nach jeder Nässe, sobald getrocknet, ihre ursprüngliche Härte und Elasticität: Alles antiseptisch.

„Mástu"-Rockhalter

(Neu), waschbar, rostfrei, tadelloses Verbindungsorgan zwischen Rock und Taille, verdrängt alles Andere.

„Mástu"-Fabrikate nur mit Stempel. „Mástu" sind vorrätig bei

Robert Sänger & Cie.,
Hamburger Engros-Lager, Bahnhofstr. 9

Wieder neu eingetroffen: 2246

Reste!

in bekannter, guter Ware und neuen Mustern

Pfd 98 Pfg.

Gladbacher Fabr.-Depot

Gegenüber d. Post. **Witten.** Bahnhofstr. 60.

Carl Marks

Hauptstr. 13, Juwelier, Hauptstr. 13.

Bekannt **billigste** Bezugsquelle für

Goldwaren und Taschenuhren

aller Art.

Neuarbeiten, Umänderungen, Reparaturen, Gravierungen usw. in eigener Werkstatt. 2247

Spezialität: Trauringe.

Unentgeltlich versl. Anweisung zur Rettung v. Trunksucht mit und ohne Vorwissen. Kein Geheimmittel. **M. Falkenberg, Berlin,** Fidicinstr. 10. — Ueber tausend, auch gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Dank- und Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glücks. 13200

Brüderschaft der Wittener Sterbekasse.

Mitteilung.

Bis auf weiteres wird das Vorstandsmitglied Herr **Gustav Brodt,** Kirchhofstraße 53 hierselbst mittags von 12—2 Uhr die Anweisungen für Sterbegelder ausfertigen. 2242

Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß sowohl Sterbeurkunde als auch Auflagezettel vorzulegen sind.

Der Vorstand.



5 Tage auf Probe ohne Nachnahme ohne Vorausbezahlung ohne Kaufzwang

senden wir jedem Interessenten franko einen patent.

Petroleum-Glühlichtbrenner „Schapirolicht" Modell 1903

Leuchtet wie Gasglühlicht. — Verbraucht in 20 Stunden nur ein Liter Petroleum. — Passt auf jede Petroleumlampe. 2231

Ein kompl. Schapiro-Brenner mit Strumpf u. Zylinder M. 6.50. **Hermann Hurwitz & Co., Berlin C.,** Stralauerstrasse 56.



wirklich gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine oben abgebildete Marke: **Universal Nr. 73** für den spottbilligen Preis von **5 Mark pro 500 Stück,** oder **9 Mark pro 1000 Stück franco,** per Nachnahme. Die Marke ist mit **Sumatra** oder **Java** gedeckt, in schönen Klappkisten verpackt und sehr beliebt. Um jeden von der Preiswürdigkeit meiner Fabrikate zu überzeugen, für die ich noch **30 Cigarren und ein interessantes Buch** mit Preisliste gratis bei. Garantie Rücknahme oder Umtausch, daher kein Risiko. 14582

P. Pokora, Cigarren-Fabrik,

Neustadt W.-Pr. 233 C.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes älteres

Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, auf Anfang März gesucht. (2177

Frau C. Völker,
Ruhrstraße 29 I.

Ein braves, zuverlässiges 2223

Mädchen,

welches auch Liebe zu Kindern hat, am liebsten von auswärts, auf sofort gesucht.

Frau Fischer, Kirchhofstr. Nr. 50.

Spottbillig abzugeben

1 Tenorhorn, Potsdamer Art (Bariton). (1902

4 Flöten, Grenadill, D, D, F, Es.

Wo, s. die Geschäft. d. Witt. Tagebl.

Kaufmann,

Mitte 20er, mit allen vorkommend. Komptoirarbeiten vollkommen vertraut, sucht per sof. od. 1. April cr. pass. Stellung. Ia. Referenzen steh. zu Dienst. Off. u. P. K. 2264 bef. d. G.

---

2. Ziehung 2. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. Februar 1903, vormittags.
Nur die Gewinne über **116** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

76 116 39 331 35 592 701 823 62 **1117** 382 84 487
813 16 [200] **2022** [200] 52 86 116 46 243 406 553 58
740 **3102** [300] 686 772 **4017** 74 146 355 426 691 779
87 810 65 944 81 **5138** 305 41 516 65 633 75 819 58 931
6070 176 343 59 588 638 782 829 923 44 **7101** 90 319
89 582 709 83 97 859 945 **8021** 57 88 253 598 701 915 16
9013 271 341 70 634 88 756 918

10007 70 89 90 164 366 70 715 901 68 **11113** 267
388 509 12 739 942 **12001** 11 56 247 544 [200] 651 786
860 908 62 **13137** 212 536 667 706 18 94 855 82 969 73
14042 82 153 [300] 520 657 802 65 901 6 24 95 **15170**
492 514 837 997 **16129** 99 341 438 534 47 824 53 **17124**
[300] 216 72 [200] 550 53 614 81 864 **18047** 72 88 272
442 51 583 748 90 816 **19371** [500] 524 59 707 82 849
58 76 [500]

20074 101 201 28 51 86 412 763 91 844 53 987
21056 81 145 296 416 46 70 543 98 692 817 **22**036 100
226 361 474 558 796 803 93 95 [200] **23**156 332 430 738
95 947 60 **24**032 118 359 410 34 502 683 751 939 77
25037 308 680 760 833 82 **26**078 387 414 617 54 756
862 992 **27**065 [300] 166 275 392 31 686 744 828 53
28047 74 146 277 338 52 72 73 475 606 76 93 808 75 997
29009 210 317 437 96 772 907 37

30258 300 576 687 735 845 67 **31**137 353 657 61
805 927 97 **32**260 318 77 637 871 **33**166 490 543 730
45 910 79 87 **34**051 225 411 12 548 729 92 923 **35**466
90 551 652 62 824 987 **36043** 63 235 88 568 652 733 856
933 77 **37**002 101 246 372 87 563 98 697 852 75 96
38126 334 37 97 527 40 46 579 772 899 958 94 **39141**
238 50 337 46 435 574 85 703 951 96

40112 273 429 62 67 567 670 874 95 **41**047 92 203
7 347 400 700 9 996 **42**035 430 33 648 88 714 993
43152 422 99 616 722 932 **44243** 404 603 33 820 52
45012 60 565 78 82 734 87 802 79 947 60 **46**086 320 65
484 537 48 610 720 **47**094 115 72 262 301 2 462 629 72
709 58 943 **48**050 312 410 545 768 84 892 **49**121 212
641 680 725 888 919 94

50018 52 178 543 612 63 781 95 886 93 904 **51**075
148 64 301 58 491 535 716 31 52 838 990 **52**162 263 75
305 17 431 554 682 973 **53**095 186 88 224 96 346 405
615 22 679 737 42 50 892 911 19 **54**058 166 616 858 97
912 55 186 285 343 476 77 543 689 788 89 813 907 16
56022 103 60 240 347 574 92 661 910 38 45 83 **57**309
58341 48 433 579 652 61 870 98 985 **59**027 89 184 243
320 54 80 428 31 74 567 630 811

60012 91 95 320 404 505 12 654 705 65 **61**048 239
339 403 784 844 56 70 963 **62**106 226 364 521 882
63110 72 95 210 89 455 58 559 706 73 840 935 38
64222 24 63 391 408 689 96 736 839 977 **65**005 22 31 47
134 92 431 570 716 69 97 98 897 **66**087 123 457 594
617 29 907 96 **67**342 952 **68**068 95 243 329 43 72 479
612 [300] 734 **69**462 66 87 95 503 622 59 765 98 829

70097 198 354 554 642 92 770 923 27 **71**051 100
65 292 428 90 628 711 **72**025 94 107 48 79 243 72 89
526 885 **73**193 309 589 785 879 947 **74**033 36 125 51
86 **75**149 304 41 479 617 787 831 84 951 67 **76**435 535
714 917 26 56 86 **77**089 100 12 33 217 74 433 76 603 708
852 **78**026 130 35 202 342 76 503 [200] 648 94 732 33
[200] 840 **79**076 566 732 [200] 811 950 68

80091 204 318 29 417 554 716 [200] 804 900 57
81153 527 956 83 **82**131 62 220 325 86 442 525 67
761 815 38 941 66 98 **83**089 118 231 412 681 866
953 **84**133 291 36 401 530 77 86 639 75 729 837 85
85020 48 256 579 694 792 887 96 **86**039 218 39 396
87446 568 814 64 66
426 51 537 727 89 95 876 962
88054 68 75 106 14 56 287 358 429 531 74 777 975
91 **89**135 203 44 304 33 401 514 713 885 915 68

90187 262 403 530 99 614 33 811 92 928 39
91005 10 374 482 514 619 27 86 954 **92**054 190 257
82 482 865 921 80 **93**131 535 626 73 722 45 58 835 42
48 **94**086 139 737 813 18 76 944 88 **95**126 200 99
870 881 904 **96**127 228 77 310 403 682 89 91 720 843
83 912 65 **97**052 95 158 87 289 871 **98**007 32 367
69 77 406 48 791 812 86 **99**082 279 403 4 [200] 505
035 810 23

100235 396 440 43 501 26 93 658 887 989 [300]
101034 148 245 369 662 733 930 **102**081 261 97 [200]
7 347 400 700 9 996 **103**031 116 91 413 53
384 502 19 80 838 941 65 94 **104**383 773 872 962
825 **105**031 79 205 37 95 386
424 43 689 718 84 **106**014 69 190 93 408 32 605 822
23 46 99 **107**015 102 35 240 554 761 91 818 919 63
108314 578 700 61 75 842 45 954 **109**056 70 72 481
614 687 798 989

110054 133 65 397 571 87 628 37 809 922 59 **111**314
421 508 86 758 83 961 **112**068 128 284 320 465 627
757 908 19 20 66 **113**010 165 212 25 454 94 577 80 730
904 66 905 **114**113 261 97 280 602 88 900 **115**095
182 240 316 408 83 593 745 **116**022 103 44 345 429
569 632 49 707 67 875 **117**192 330 74 632 80 96 902
118103 75 87 277 [200] 98 460 920 49 96 **119**023
25 587 940

120027 94 119 59 215 67 312 496 604 35 40 60 740
121030 40 148 52 211 461 609 835 66 **122**076 235
89 425 50 880 984 **123**104 629 77 864 **124**035
129 523 88 [500] 634 859 93 **125**006 143 204 363 502
855 930 126 194 201 98 381 432 578 956 **127**041 190
227 81 542 603 4 701 **128**282 524 88 96 854 **129**217
341 442 730 931

130114 23 75 265 90 407 94 761 **131**066 283
303 [200] 785 902 38 **132**077 153 63 207 384 515 699
866 83 88 992 **133**022 208 408 40 572 **134**359 931
135067 173 316 17 406 61 609 700 854 66 92 94 950
69 **136**024 99 210 16 36 56 345 709 **137**038 118
[200] 49 86 241 348 702 835 95 912 41 76 81 89
138301 453 522 635 76 929 88 **139**008 173 278 339
449

140243 309 18 71 516 602 75 773 77 79 **141**114
84 [illegible] 859 72 **142**140 389 423
90 537 645 48 81 841 971 **143**002 99 242 70 327 556
630 38 776 **144**039 80 83 262 646 59 922 **145**113
14 517 35 52 91 98 697 813 78 963 82 **146**188 525 621
809 **147**066 231 472 96 819 980 **148**144 307 84
513 729 995 **149**075 443 609 86 721 47 59

150040 207 478 524 700 997 **151**130 211 14 62
309 91 033 70 790 **152**123 38 455 91 607 751 76 969
99 **153**036 161 633 85 922 51 **154**007 23 185 348 85
593 828 **155**380 405 645 778 891 **156**064 135 40 419
592 631 780 874 76 91 **157**061 280 317 517 39 50 763
931 35 **158**450 54 563 85 674 90 707 46 93 856 904
159025 94 186 246 84 372 80 91 479 532 600 727 857
909 14

160441 883 938 **161**117 33 310 641 859 88
162307 37 45 515 70 603 76 728 914 83 94 **163**245
359 731 930 **164**107 284 330 64 620 52 704 53 944
165162 305 439 40 697 734 60 816 939 **166**052 60
140 292 346 401 18 728 936 38 **167**029 88 200 333 602
710 15 75 80 85 963 **168**081 201 51 311 35 529 [300]
30 617 745 **169**045 60 98 143 299 302 456 72 525 984

170281 99 421 74 554 639 742 98 837 **171**106
471 686 821 46 99 **172**064 93 187 225 301 22 551 761
809 19 929 95 **173**017 149 94 557 **174**094 258 324
409 51 97 99 779 96 956 **175**333 444 86 708 905 19 24
176164 96 399 433 520 674 89 954 **177**071 221 [300]
60 361 462 74 98 522 856 **178**167 241 442 84 664 789
179408 528 87 [300] 711

180051 104 86 286 88 94 524 79 612 69 91 786 92
181127 42 96 323 454 635 706 44 94 **182**226 37 450
90 [200] 99 **184**005 150 246 352 549 701 800 32 912
65 98 230 33 400 21 68 644 58 799 **63**002 131 212
428 503 76 982 [500] 801 **64**084 90 126 256 441 565
939 **65**110 26 90 634 778 865 **66**007 396 545 650
214 818 917 [200] 43 **67**032 156 217 45 59 82 450
585 [300] 95 697 744 49 814 995 **68**011 58 150 289
529 48 76 706 852 **69**152 207 75 324 700 39 64 957
70141 234 62 468 98 512 609 99 733 [300] 86 800
89 904 **71**307 86 88 774 75 953 **72**063 153 294 486
854 821 49 **73**318 411 731 47 861 89 908 17 39 80
74140 226 96 616 57 706 95 888 96 **75**124 56 74
70 231 660 719 850 943 **76**250 58 551 54 86 830
77045 185 51 233 61 87 386 542 800 16 [300] 77 908 55
270 361 59 91 496 551 71 604 79 963 **57**196 262 306 36 53
400 679 851 58086 205 15 369 86 919 58 **59**096 169
78 353 87 496 561 80 661 878 948 69

60027 147 201 2 19 324 466 [300] 507 563 810 972
61165 74 447 559 650 715 34 42 955 **62**122 29 40
65 98 230 33 400 21 68 644 58 799 **63**002 131 212
428 503 76 982 [500] 801 **64**084 90 126 256 441 565
939 **65**110 26 90 634 778 865 **66**007 396 545 650
214 818 917 [200] 43 **67**032 156 217 45 59 82 450
585 [300] 95 697 744 49 814 995 **68**011 58 150 289
529 48 76 706 852 **69**152 207 75 324 700 39 64 957
70141 234 62 468 98 512 609 99 733 [300] 86 800
89 904 **71**307 86 88 774 75 953 **72**063 153 294 486
854 821 49 **73**318 411 731 47 861 89 908 17 39 80
74140 226 96 616 57 706 95 888 96 **75**124 56 74
70 231 660 719 850 943 **76**250 58 551 54 86 830
77045 185 51 233 61 87 386 542 800 16 [300] 77 908 55
270 361 59 91 496 551 71 604 79 963 **57**196 262 306 36 53
400 679 851 58086 205 15 369 86 919 58 **59**096 169
78 353 87 496 561 80 661 878 948 69

60027 147 201 2 19 324 466 [300] 507 563 810 972
61165 74 447 559 650 715 34 42 955 **62**122 29 40
867 474 78 514 32 37 56 836 919 2140 77 208 11 54 341
465 648 52 728 823 32 37 42 **63**008 85 95 151 210 31 428
51 614 95 756 80 4004 97 219 21 300 520 648 752 820 86
971 5045 56 122 34 77 828 6022 23 111 48 209 41 721
869 903 7239 334 47 459 526 75 92 892 93 915 17 **64**060
70 165 68 255 317 588 644 733 87 800 964 **9323** 595
798 801 920

10023 37 60 369 72 440 592 724 95 867 942 72 **11**170
209 41 48 [200] 378 549 731 96 822 **12**115 275 543 662
[200] 711 81 **13**044 83 99 311 33 731 867 **14**275 418
784 852 60 959 69 **15**086 234 50 454 584 764 838 **16**064
69 243 75 339 405 8 505 606 76 83 741 887 **17**008 349
97 493 514 604 887 **18**199 325 99 415 [500] 849 **19**015
247 423 702 59 75 815 65 69 964 86

20056 57 59 116 37 220 90 328 48 74 736 957 **21**167
206 47 456 93 97 511 56 **22**134 [200] 66 224 93 313 599
784 [**5000**] 88 839 **23**062 88 91 217 417 83 608 47 789
833 38 74 [1600] 88 933 **24**208 61 81 486 725 933 80
25022 81 166 283 653 628 744 59 **26**181 479 550 82 836
75 979 97 **27**088 214 338 503 36 876 89 **28**058 171 383
608 59 726 931 63 96 **29**050 386 [200] 526 614 23 977
30055 116 412 49 537 669 788 961 67 **31**168 89 494
508 710 56 895 939 **32**124 40 77 246 98 396 555 82 885 87
97 **33**028 140 42 211 25 491 643 867 927 **34**088 111 89
268 407 603 14 26 30 649 82 749 921 31 37 73 **35**233 97
822 30 **93**056 87 196 [200] 449 **94**053 133 37 203
384 667 78 760 [300] 817 67 993 **95**041 262 331 520
68 625 **96**002 4 317 420 611 40 83 813 **97**020 136
235 314 579 90 619 47 728 976 **98**024 111 364 425
502 638 47 885 92 923 24 **99**056 219 423 97 973

100056 268 740 642 782 802 82 914 **101**238
[200] 338 506 4 715 98 909 76 **102**220 46 300 30
691 767 804 **10**[illegible]3 939 64 **104**042 75 118 33 38
46 324 44 94 419 704 914 73 **105**048 57 93 118 352
405 682 928 **106**159 208 76 93 303 538 77 78 733 48
107106 393 625 785 903 37 **108**032 226 88 92 450
535 612 801 93 919 **109**194 209 371 81 438 77 97
522 610 748 96 809

110043 148 94 390 678 762 67 93 **111**261 304 53
411 41 500 733 80 945 **112**112 226 256 442 629
95 735 98 850 62 [200] **113**006 449 614 65 848 **114**392
441 55 76 87 503 739 46 [200] **115**021 42 228 325 84
97 [200] 608 749 996 **116**038 282 359 436 658 97
118383 97 571 654 746 54 **119**031 452 626 805 69
120189 340 475 614 **121**228 307 569 82 643
70 719 24 52 85 884 923 **122**123 75 236 95 383 724
863 69 919 20 **123**097 318 57 68 582 751 **124**105
248 79 391 404 11 306 83 89 660 77 728 839 90 48
125066 283 90 422 69 764 808 40 51 **126**066 148
75 247 300 443 625 701 900 38 79 **127**007 66 280
89 413 574 95 650 764 805 **128**004 [illegible] 135 338
50 528 606 785 809 870 **129**174 389 [illegible] 500 623 829
82 918 62 95 [illegible]

130019 20 264 330 429 527 675 705 [illegible] 45 **131**092
30 36 196 215 576 698 881 907 17 91 97 **132**082
239 44 [500] 301 473 826 97 **133**097 122 [300] 279
311 889 **134**004 9 323 459 524 25 73 80 652 [300]
874 **135**136 54 84 244 393 644 77 703 925 **136**001
96 165 685 99 804 966 [200] **137**050 197 446 844
84 920 **138**047 257 328 45 416 18 578 706 809 91
139095 416 593 728 49 928

140022 66 202 396 475 568 89 761 99 988 **141**225
69 83 317 [200] 419 24 538 761 845 **142**101 55 87
217 90 313 533 665 79 765 **143**040 94 98 287 223
402 549 669 884 **144**180 299 333 79 461 759 84 879
80 993 **145**013 65 191 244 547 55 73 641 735 45 83
837 59 60 **146**435 595 647 89 778 970 **147**028 124
39 495 597 632 933 **148**120 268 416 625 639 52 716
929 57 **149**006 89 100 23 443 63 535 791 819 951

150499 659 769 83 **151**287 575 695 819 945
152077 119 200 31 96 363 432 597 721 45 56 79 841
[500] **153**142 213 82 265 611 13 884 94 **154**055 68
116 65 74 212 63 372 88 491 533 674 800 56 960 **155**062
269 360 742 53 851 78 983 85 **156**157 79 96 287 599
646 811 22 64 **157**260 377 440 41 711 830 971 **158**089
231 813 17 70 697 792 826 958 **159**005 491 92 698 839
160220 321 543 **161**026 279 371 465 580 654 88 701
511 **162**080 124 279 322 427 567 790 883 947 85 **163**023
138 324 72 589 615 85 790 902 **164**234 448 550 828
165058 256 524 94 640 62 79 98 879 **166**184 254 68
449 637 752 968 **167**079 170 360 476 557 744 995
168164 404 70 72 96 539 41 618 63 73 720 22 **169**071
118 21 64 223 86 340 69 422 74 509 620 77 767 869

170250 319 429 575 630 709 838 69 97 925 **171**053
58 220 300 487 734 46 822 **172**078 141 84 256 68 [200]
356 935 **173**060 385 420 576 673 792 807 **174**032 132
253 345 59 [200] 81 524 627 91 780 851 90 903 **175**105
267 395 435 535 875 **176**244 494 653 767 95 932 65
177 137 371 565 644 72 73 824 63 90 934 **178**002 14
161 375 678 784 837 83 **179**146 334 518 83 625 29 848
968 71

180218 68 480 671 835 950 **181**014 164 78 405 36
509 50 **182**022 32 160 382 566 669 89 755 97 807 86 98
183028 224 84 368 [200] 418 656 981 **184**091 189 248
618 721 49 838 55 973 76 **185**280 737 999 **186**032 83
177 87 273 86 411 15 555 677 883 983 **187**023 29 48 76
166 568 690 723 89 858 962 **188**013 168 231 447 524 665
726 34 81 813 70 932 61 **189**105 20 99 329 502 35 57 90
824 61 71

190019 294 392 97 401 26 955 **191**128 207 489 535
70 779 853 979 **192**000 4 166 256 478 513 15 604 50 721
254 345 59 [200] 81 524 627 91 780 851 90 903 **175**105
267 395 435 535 875 **176**244 494 653 767 95 932 65
177 137 371 565 644 72 73 824 63 90 934 **178**002 14
161 375 678 784 837 83 **179**146 334 518 83 625 29 848
968 71

180218 68 480 671 835 950 **181**014 164 78 405 36
509 50 **182**022 32 160 382 566 669 89 755 97 807 86 98
183028 224 84 368 [200] 418 656 981 **184**091 189 248
618 721 49 838 55 973 76 **185**280 737 999 **186**032 83
177 87 273 86 411 15 555 677 883 983 **187**023 29 48 76
166 568 690 723 89 858 962 **188**013 168 231 447 524 665
726 34 81 813 70 932 61 **189**105 20 99 329 502 35 57 90
824 61 71

190019 294 392 97 401 26 955 **191**128 207 489 535
70 779 853 979 **192**000 4 166 256 478 513 15 604 50 721
356 935 **173**060 385 420 576 673 792 807 **174**032 132
253

Für die nächsten 3 Tage,
Donnerstag, Freitag, Samstag,
sind ausgelegt
ca. 15000 Meter
Kleiderstoffe
schwarz und farbig, sehr geeignet für
Konfirmanden, Kommunion u. Brautkleider.

6 Meter **Cheviot,** reine Wolle, in allen Farben,	3.00 Mk.	6 Meter schw. Mohairstoff prachtvolle Qualität	4.50 Mk.
6 Meter **Crepe** reine Wolle, Ia. Qualität,	4.80 Mk.	6 Meter schw. Alpacca feine seidenglänz. Qualität	5.75 Mk.
6 Meter gemust. Stoffe schwarz und farbig	4.50 Mk.	6 Meter **Satin** Frühjahrs-Neuheit, schwarz u. allen feinen Farben	7.50 Mk.
6 Meter schw. Mohairstoff schwere Qualität	7.50 Mk.	6 Meter schwarz u. farbig Satin-Kammgarn hocheleg. feine Qualität	9.75 Mk.

Frühjahrs-Neuheiten für Blousen und Kleider
sind in größter Auswahl am Lager und werden zu enorm billigen Preisen verkauft.

Korsetts, Unterröcke,
Handschuhe etc.
für Konfirmanden und Kommunikanten
zu billigsten Preisen.

Gebr. Kaufmann
Witten, am Markt, Ruhrstr.-Ecke. 2259

Witten Ruhrstraße 41. — Witten Ruhrstraße 41.

Offeriere
Majolika-Herde
mit nickelplättierten Beschlägen, Plattengröße 92×64 cm zu Mk. 92,00,
kleinere Herde entsprechend billiger.

Emaillierte Herde
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Auf die Verkaufspreise der **Heizöfen** bewillige ich
20% Rabatt.

Heinr. Trottmann
Herdfabrik.
Gegründet 1859.

Witten Ruhrstraße 41. — Witten Ruhrstraße 41.

Essener Credit-Anstalt in Essen (Ruhr)
Actien-Capital: **M. 33 000 000.** Reserven: **M. 8 000 000.**
Zweigniederlassungen: Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Herne, Mülheim (Ruhr), Recklinghausen, Schalke, Velbert und
Witten, Poststrasse Nr. 10,
hält ihre Dienste angelegentlichst empfohlen.

Geschäftszweige der Bank:
Führung von **laufenden Rechnungen** (Conto-Corrent),
Discontierung von **Wechseln,**
Domizilstelle von **Wechseln,**
Annahme von **provisionsfreien Bareinlagen** auf **Check-Conto** ohne Kündigung,
Depositen-Conto mit Kündigung,
Ausschreibung von **Wechseln, Checks,** sowie von **Creditbriefen** auf das **In- und Ausland,**
An- und Verkauf von **Geldsorten,**
Einlösung von **Coupons, Dividendenscheinen** und **ausgelosten Wertpapieren,**
An- und Verkauf, sowie **Beleihung von Wertpapieren,**
Verwaltung **offener Depots,** Aufbewahrung **verschlossener Depots,**
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust,
Kontrolle über die Verlosung von Wertpapieren.
Nähere Auskunft wird im Geschäftslokale bereitwilligst erteilt.
Kassestunden von 9—12½ Uhr morgens und von 3—5 Uhr nachmittags.

378 **Essener Credit-Anstalt,** Agentur **Witten.**

Frühjahrs-Neuheiten
in
Jaquettes,
Paletots,
Kragen,
Jacken-Costümes,
Costüm-Röcken,
Blousen,
in einfachster bis elegantester Ausführung,
eingetroffen. 2250

A. Löwenstein, Witten.

Märkisches Museum.
Mimikry und mehrere biologische Präparate u. **Metamorphosen.** 2243
Nur für 8—14 Tage.

Evangel. Gesellen-Verein, WITTEN.
Mittwoch, den 18. Februar, abends ½9 Uhr:
Vereinsabend mit Vortrag
des Herrn Pastor Buschmann.
Dewet über den Burenkrieg.
Gäste willkommen!
2261 **Der Vorstand.**



Sherry-Brandy
feinster Fruchtliqueur
von **Joh. Walter van Munster**
holländische Destillerie und Liqueurfabrik
1534 **Emmerich a. Rhein.**

Carl Maiss,
Möbelhandlung, Tischlerei,
Crone bei Witten,
Sprockhövelerstraße Nr. 11.
Empfehle meine bedeutend vergrößerten Lager in 2245
kompletten Aussteuern
von den feinsten bis zu den einfachsten Sachen, in bekannt nur guter Ware zu billigsten Preisen.
Diverse Musterzimmer, Besichtigung und Kostenanschläge gratis.
Eigene Polstermerkstatt u. Sarglager.

Schwarze cariöse Zähne, Zahnbeschwerde, übler Geruch der Mundhöhle rufen beim Oeffnen d. Lippen widerwärtige Enttäusch. hervor. Die Zahnpasta (Odontine) v. C. G. Wunderlich, Hoflief. in Nürnberg bietet v. Gar. z. Verh. solch. Mängel u. Conserv. gef., weiß. Zähne. à 50 Pf. bei Wilh. Ch. Köster, Bahnhofstr.



Umsonst und franko erh. jed. mein. Prachtkatalog m. ca. 2000 Abbildung. v. Messer, Scheeren, Sensen, Waffen, Hornrehre, Gold- und Lederwaaren 2c. (unentbehrlich f. jed. Haushalt). Empfehle unübertroffene Silberstahl-Rasirmesser mit Etui zu 2 Mk., dito Diamantstahl 3 Mk. gegen Nachnahme oder vorherige Kasse.
Fritz Hammesfahr,
Pocke-Solingen.

Guter Pferdedünger
zu haben. 2265
P. Schneider, Aue 32.



2239

Empfehle ff. westfälischen
Speck, Pfd. 85 Pfg.
Mettwurst, „ 85 „
Plockwurst „ 110 „
Frau Sophie Hahn,
2199) **Wiesenstraße 15.**

Entzückend
wird der Teint, rosig zart u. blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten
Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"
von vielen Aerzten u. Professoren empfohlen von Bergmann & Co., Berlin.
Vorr. zu 50 Pfg. pro Stück bei
J. W. Renter, Parfümerie. (2268

Bildungsverein Witten.
Mittwoch, den 18. Februar, 8½ Uhr abends,
im großen Borgmann'schen Saale:
Vortrag des Herrn Dr. **Schramm:**
Reuter und Seidel und der Humor in ihren Werken.
2166 **Der Vorstand.**

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich neben meiner **Wirtschaft** auch eine
Pferde-Metzgerei
eröffnet habe und empfehle täglich frische Portionen.
Propere Bedienung wird zugesichert. (1980
Philipp Lübbert, Oberstraße 26.

Der
Männ.-Ges.-Ver. „Liederkranz" Crone
veranstaltet
Sonntag, den 22 Februar curr.,
im Saale des Herrn P. Mies, Crone, einen



grossen Preis-Masken-Ball.



Zur Verteilung gelangen
5 wertvolle Damen- und 5 wertvolle Herrenpreise.
Außerdem **2 interessante Clownpreise.**
Anfang 5.01 Uhr. Masken, die nach 8 Uhr erscheinen, können nicht mit konkurrieren. **Demaskirung 10 Uhr.**
NB. Die Preise sind in dem Schaufenster der Möbelhandlung **C. Maiß** ausgestellt.
Es ladet freundlichst ein
(2244 Der Vorstand.

Zweites Blatt.
Nr. 48. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Mittwoch,
den 18. Februar 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr. in Witten.

Aus Rom.

Von unserem Spezialkorrespondenten.

Nachdruck verboten.

Karneval. — Prinetti's Krankheit. — Marokko. — Der fahnenflüchtige Marconi. — Ein italienischer Erfinder. — Ein neuer Brief Goethes aus Rom. — Straßenleben. — Confetti. — Versatzstücke. — Banditen-Romantik. — Ostern entgegen.

Die alte Tiberstadt steckt mitten im gemütlichsten Karnevalstreiben. Man hat sich Pierrots Schellenkappe dicht über die Ohren gezogen, um ja nichts anderes zu hören und zu sehen, als Scherzworte, Lachen und Fröhlichkeit. Alle Polizeimaßregeln werden jetzt lockerer gehandhabt, alle Uebergriffe des übermütigen Publikums milder aufgenommen. Man steht ja unter dem Zeichen der Lebenslust, die in südlichen Landen ausjubeln will und keine Störung duldet. Doch nachher mehr vom Karneval. Jetzt rasch noch einige andere Dinge aus dem politischen, künstlerischen, städtischen und kriminalen Leben Roms erledigt.

In der gegenwärtig etwas gespannten, außerpolitischen Verhältnissen — im Hinblick auf Marokko — kam die Erkrankung des Ministers des Auswärtigen, Prinetti, nicht gerade gelegen. Alle Mittelmeerfragen hat er bisher mit vielem Geschick zum Wohle Italiens zu leiten verstanden.

Die Angelegenheit Mascagni gehört bereits zu dem Vergessenen. Viel gelacht wird hingegen über Marconi, den Erfinder der drahtlosen Telegraphie, der jetzt wieder in seine Heimat, die er vor Jahren als Fahnenflüchtiger verlassen, zurückkehren darf, natürlich aber mit dem Vorbehalt, daß er seine Militärzeit nachdienen muß. Ein zweiter Erfinder, ein schlichter Mann aus dem Arbeiterstande, macht gleichfalls viel von sich reden, wenn er auch nicht in Rom, sondern in Spezia lebt. Alfonso Barabino hat einen sehr einfachen Apparat erfunden, welcher die Stelle anzeigt, an welcher ein Schiff gesunken, so daß man dasselbe mit Leichtigkeit bergen kann. Proben haben bereits ergeben, daß die Erfindung eine recht praktische ist und sich entschieden in allen Häfen, selbst wenn die Meeresbodenverhältnisse ungünstiger sind, als in Spezia, bewähren dürfte.

Die deutsche Literaturwelt dürfte namentlich ein Brief des Altmeisters Goethe interessieren, der aus Rom stammt und kürzlich erst an das Licht der Oeffentlichkeit gelangt ist. Dieses Schreiben ist vom 24. März 1788 datiert und gibt eine herrliche Schilderung vom Frühlingseinzug in die italienische Hauptstadt. Die betreffende Stelle des Briefes, die hiervon handelt, sei zitiert:

„. . . In dieser Gegend hat der Frühling schon mit Macht und Lust seinen Einzug gehalten. Da es diesen Winter viel geregnet, so treibt das Grün gar lebhaft.

Schon lange sind die Gemüsegärten frisch bepflanzt und die Küchengewächse grünen in zierlichen Beeten. Der Lorbeer, das Bibarnum, der Buchs, die Mandeln, Pfirsiche, die Zitronen blühen teils, teils haben sie verblüht. Alle Dächer sind grün und die alten Mauern werden durch das neue, gelbliche Laub des Epheus und durch die herunterhängenden Blüten des Bibarnums gar luftig. Anemonen, Ranunkeln, Tulipanen, Hyazinthen, Primeln pp. stehn in allen Gärten munter und froh, die ersten sogar auf Wiesen. Alles macht Vergnügen und wenn ich nun nach Norden ziehe, werde ich den Frühling immer vor mir finden. Im Ganzen ist es mir sehr lieb, nicht noch einen Versuch eines italienischen Sommers zu machen . . .“

Diesem an schlichter Einfachheit und doch so naturgetreuen Schilderung des buntfarbigen römischen Frühlings vorbildlichen Briefe Goethes, mögen nun ein paar Szenen aus dem gegenwärtigen Karneval folgen, die den Beweis liefern werden, daß das römische Volk, trotz des inzwischen verflossenen Jahrhunderts im großen und ganzen das alte geblieben ist.

Auf den großen, breiten Prachtstraßen Roms, auf dem Corso Vittore Emanuele und der Via Nazionale, staut sich das Volksleben natürlich am dichtesten. In den Osterien und den Cafés ist zu gewissen Tagesstunden überhaupt kein Platz zu bekommen. Arm und Reich, Jung und Alt gibt sich hier ein Rendezvous. Hier bekommt man die elegantesten Equipagen Roms, die glutäugigsten Römerinnen und die harmloseste Lustigkeit des typischen Lazzaroni zu Gesicht. Hier werden in den Tagen des Karnevals jene tausend flüchtigen Bekanntschaften geschlossen, die zu den erfreulichsten Erinnerungen eines ganzen Lebens gehören. Hier tollt und sprudelt die Laune, ungezügelt und unbekümmert um alle konventionellen Formeln der Welt . . .

Am Arco di Tito vorm Kolosseum hat die Konfettiwerferei begonnen. Tausend dünne, feine Papierschlangen in den buntesten Farben ringeln sich durch die Luft. Aus allen Fenstern kommen sie geflogen, von den Balkonen, von den Dächern schießen sie herab, aus der tausendköpfigen Menge, die auf der Straße einherwogt, sprühen sie aufwärts, fallen hernieder, ringeln sich in das schwarze Gelock einer zwanzigjährigen Schönheit, legen sich einem lustigen Dudelsackpfeifer in schmalen Schlangenwindungen um sein Instrument, umringeln den grauen Zylinderhut eines eleganten Dandy und liegen schließlich, ein Regen bunter Papierschnitzel, auf Damm und Bürgersteig der Straße . . .

Die Geschäfte sind geschlossen. Nur die Lebensmittelverkäufer halten auf, die Apotheken, die Drogisten und die — Pfandleiher. Zum Fasching muß eben alles Geld haben. Was nicht niet- und nagelfest ist, muß daran glauben. Zuletzt kommen die Betten an die Reihe . . .

Niemals schmeckt auch das Konfekt süßer, der Wein feuriger und die Salami herzhafter als zur Karnevalszeit. Und die Musik des ganzen Jahres, die zum Tanze aufspielt, weiß nie so recht die alten Volksweisen zu finden, als zur Karnevalszeit. Die alten Bacchanalien, die alten Saturnalien werden wieder lebendig. Alles Schwere und Mühselige unserer modernen Zeit ist vergessen, wenn Prinz Karneval in Rom seinen Thron bestiegen hat . . .

Mit dem Aschermittwochmorgen kommt das „graue Elend“ freilich wieder zu seinem Recht. Der Sturz aus dem lachenden Himmel der ungebundenen Fröhlichkeit in die nüchterne, sorgenvolle Alltäglichkeit ist zu groß, um nicht auch von dem warmen Temperament der Römer als etwas schweres, bedrückendes empfunden zu werden. Ueber solche Uebergangsperioden muß dann etwas anderes hinforthelfen. Meistens ist es die Romantik irgend einer Zeitungsnachricht, die hier die Brücke zum Alltagsleben schlägt.

Die römische, auch die italienische Polizei, hat in letzter Zeit wiederum ein Wild verloren, das sie schon so gut wie sicher in den Händen zu haben glaubte. Der sizilianische Brigant Barsalona, auf den nun schon seit langem gefahndet wird, ist noch immer nicht dingfest gemacht worden. Eine ganze Hecke von südlicher Romantik spinnt sich bereits um diesen Vagabunden. Man erzählt sich im Volke, daß er seiner Geliebten Liboria und seinem Freunde Castelluzzo furchtbare Rache geschworen habe, weil diese ihn an die Polizei verraten wollten. Er hat auch beide wirklich getötet: dem Freunde den Schädel zerschmettert und die Geliebte erdolcht. Barsalona, vor dem alle eine nicht geringe Furcht haben, wächst sich so zu einem wahren Volkshelden aus, zu einer legendenumwobenen Persönlichkeit, die womöglich noch einmal durch die Dichtung gefeiert und verherrlicht werden wird.

Wenn auch ganz in der Nähe Roms noch mancher Unfug in herrlichster Blüte steht, von dem sich der Nordländer nur wenig träumen läßt, so ist Rom doch selbst eine verhältnismäßig ebenso ruhige und sichere Stadt wie Wien, Petersburg, Berlin oder Paris. Das „halbafrikanische“ fängt erst südlich von Neapel an, in den Gegenden, die zwischen den Abruzzen und dem Golf von Tarent gelegen sind. Sizilien bildet natürlich in dieser Hinsicht ein Reich für sich.

Und nun steht die Siebenhügelstadt in aller Pracht des nun begonnenen südlichen Frühlings da. Der Karneval lärmt und jubelt in den Straßen der italienischen Metropole. St. Peter schaut ernst und würdig auf all dieses bunte Treiben, und der Tiber wälzt sein gelbes Lehmwasser mit ernstem Wellenschlag meerwärts. Aschermittwoch aber steht vor der Tür. Die Zeit der Fasten ist nahe, die vorbereiten soll zum Auferstehungsfest.

Die Katastrophe auf dem Wislokflusse.

Ueber die entsetzliche Katastrophe, bei der mehr als 20 Personen während der Ueberfahrt auf dem Flusse Wislok ums Leben kamen, werden uns im Anschluß an unsere bisherigen Mitteilungen folgende Einzelheiten gemeldet:

Zum Begräbnis des Domherrn Jabczynski in Strzyzow hatten am Montag sich viele Tausende von Landleuten aus den benachbarten Dörfern eingefunden. Nach beendeter Leichenfeier sammelten sich hunderte von Landleuten, die jenseits des Flusses Wislok wohnen, am Ufer an, um die Ueberfahrt abzuwarten, die auf einem längs eines Drahtseiles gehenden Floße erfolgte.

Infolge des seit mehreren Tagen herrschenden Tauwetters war auf dem Flusse starker Eisgang, doch waren die größten Eisblöcke schon vorbeigeschwommen und der Fluß trieb an diesem Tage blos kleinere Schollen fort, so daß die Fährleute die Ueberfahrt für gefahrlos hielten. Mehr als sechzig Personen bestiegen das Floß. Plötzlich kamen große Eisblöcke herangetrieben, die mit voller Wucht an das Floß stießen, dasselbe vom Drahtseil losrissen und zum Teile versenkten. Ungefähr fünfzehn Personen, welche die Gefahr erkannten, sprangen sofort ins Wasser, um das Ufer schwimmend zu erreichen. Der größte Teil der Schwimmenden kam lebend am Ufer an, einige ertranken jedoch bei dem Zusammenstoß unter das Wasser und ertranken. Ein Passagier erreichte im Sprunge das Drahtseil, an welchem das Floß befestigt war, und blieb in der Luft so lange hängen, bis er gerettet wurde. Die übrigen Insassen des Flosses trieben unter Jammern und Hilfeschreien auf dem losgerissenen, von Eisblöcken niedergedrückten und zur Hälfte mit Wasser gefüllten Flosse den Strom abwärts.

Es spielten sich nunmehr herzzerreißende Szenen ab. Das Geschrei und Wehklagen der Leute, die nach Hunderten längs der beiden Ufer des Flusses mit dem Flosse mitliefen und ihre Bekannten und Angehörigen hilflos ertrinken sahen, war unbeschreiblich. Ein Landmann Drogon, der sich am Ufer befand, während seine Tochter vom Flosse aus ihm verzweifelt zurief, er möge sie retten, lief eine Zeitlang längs des Ufers umher und sank dann, vom Schlage getroffen, tot zusammen. Sämtliche Bemühungen, den Insassen des Flosses Hilfe zu bringen, erwiesen sich als vergeblich, da die Eisschollen jede Annäherung unmöglich machten und vom Ufer ausgeworfene Seile und Stangen von den Passagieren nicht erfaßt werden konnten. Die Zahl derselben lichtete sich von Augenblick zu Augenblick, da immer neue Opfer von der reißenden Flut vom Flosse weggeschwemmt wurden. Eine Bäuerin ertrank auf dem Flosse selbst. Als das Floß an der Zarnowiecer Brücke vorbeitrieb, sahen die dort postierten Leute noch ungefähr dreißig Personen, welche bis zum Gürtel in dem eiskalten Wasser versenkt waren, die bewußtlos zu sein schienen und keine Rettungsversuche mehr machten. Erst bei Zaborow — 8 Kilometer vom Ausgangspunkte der Katastrophe — konnte das Floß aufgefangen werden. Es trug blos zwanzig Personen.

Die Zahl der Verunglückten läßt sich bisher nicht feststellen, da unbekannt ist, wie viele in lebendem Zustande und wie viele als Leichen aufgesischt wurden. Jedenfalls sind weit mehr als zwanzig Personen ertrunken.

Neues aus aller Welt.

Der Brillantenschmuck der Kaiserin.

Die großen Hoffestlichkeiten während der letzten Wochen haben der Kaiserin Gelegenheit gegeben, wiederholt im Schmucke fast aller ihrer Brillanten zu erscheinen. Der Wert des gesamten Brillantschatzes der Kaiserin wird von wohlinformierter Seite auf nahezu 5 Millionen Mark geschätzt. Dabei ist indessen zu berücksichtigen, daß die Kaiserin nicht Eigentümerin aller der Brillanten ist, welche sie besitzt, denn ein sehr großer Teil der Brillanten gehört dem preußischen Kron-Tresor im königlichen Schlosse zu Berlin an. Bestimmungsgemäß werden sie aber der jeweiligen Königin von Preußen, aber nur ihr allein, zur Verfügung gestellt. Auch von einer Königin-Witwe, wie seinerzeit von den Kaiserin-Witwen Augusta und Friedrich, dürfen die Kron-Tresor-Brillanten nicht in Gebrauch genommen werden. Die Kaiserin nennt nur die Brillanten ihr Eigentum, welche sie schon als Prinzessin von Schleswig-Holstein besaß, die sie von dem Kaiser zum Geschenk erhalten hat oder die ihr sonstwie verehrt worden sind. Zu der letzteren Gattung gehören auch mehrere Prachtstücke, die der Kaiserin von der Kaiserin Augusta und der Kaiserin Friedrich durch Erbschaft vermacht wurden. Insgesamt bewerten sich die privatbesitzlichen Brillanten der Kaiserin auf zwei Millionen Mark, und zwar namentlich durch Bereicherung aus dem Brillantschatz der Kaiserin Augusta, welche ihrer Enkel-Schwiegertochter durch testamentarische Bestimmung eine Anzahl Brillanten-Garnituren und zahlreiche brillantenbesetzte Schmuckgegenstände hinterließ. In dem Tresor der Kaiserin ruhen die verschiedenartigsten Brillantenschmuckgegenstände. Wohl an dreißig Ringe erblickt man dort, vom einfachsten Reif bis zum luxuriös ausgestatteten Ring, bisweilen mit Brillanten geradezu übersät. Herrliche Stücke befinden sich unter den Broschen und Spangen. Auch mit Brillanten besetzte Armbänder nennt die Kaiserin in großer Zahl ihr eigen. Bei großen Hoffestlichkeiten trägt die Kaiserin Brillanten im Haar, trägt Ohrringe, Broschen, Armbänder, aber auch am Kleide und an der Schleppe. Beläuft sich schon der Preis einer solchen Prunkschleppe auf 30000 bis 40000 Mark, denn sie besteht aus schwersten Silber- und Goldstoffen mit Stickmustern, so wäre sie, wenn käuflich, mit dem Brillantenbesatz nicht unter 100000 bis 150000 Mark zu haben! Die Ballschuhe der Kaiserin sind mit Brillantenschnallen besetzt, die einen Wert von 5000 bis 10000 Mark besitzen. An Kopfschmuck besitzt die Kaiserin ein großes Diadem und mehrere kleinere Schmucknadeln. Das Diadem zeigt in der Mitte einen Brillanten von etwa der Größe einer Kirsche. Rechts und links davon flimmern 30—40 kleinere Steine, die sich im Glanze des Lichtes in vielhundertfarbigen Strahlen brechen. All diese Brillantschätze sind in einem besonderen Salon untergebracht und unterstehen einer besonderen Aufsicht. Die Pretiosen sind sämtlich in Etuis eingelegt. Einige Tage vor jeder Hoffestlichkeit, zu der die Kaiserin zu erscheinen beabsichtigt, erhält ein Hofjuwelier Zutritt zu dem Brillantenschatz, um nachzusehen, ob die Steine und Perlen auch noch alle in den Fassungen festsitzen oder ob sie der Reinigung bedürfen. Letzteres trifft besonders bei den Brillanten zu, welche zur Dekorierung der Taille, des Kleides und der Schleppe verwandt worden sind und zuerst der Verstaubung anheimfallen. Die Stücke aus dem Kron-Tresor werden stets vor ihrer Ablieferung gesäubert. Für das alltägliche Leben ist die Kaiserin den Brillanten abhold. Oftmals vergehen Wochen, ehe sie Brillantschmuck anlegt. Auch der Kaiser huldigt diesem Grundsatz, soll er doch einmal vor einigen Jahren, als die Kaiserin wieder ohne einen anderen Schmuck, nur mit dem Trauring am Finger, erschien, zu ihr gesagt haben: „Gustel, so gefällst Du mir am besten!“

Eine ganz unglaubliche Geschichte

über die Verwendung kranken Fleisches zur menschlichen Nahrung teilt die „Allg. Fleischer-Ztg.“ aus Berlin mit. Indem wir dem genannten Blatt die volle Verantwortung für seine Angaben überlassen, heben wir aus demselben das folgende hervor. Die gegenwärtigen Berliner Einrichtungen lassen es zu, das auf dem dortigen Schlachthof und aus den Untersuchungsstationen der Abdeckerei überwiesene Fleisch wieder dem freien Verkehr zuzuführen. Das von der Fleischschau für ungenießbar erklärte Fleisch wird zwar in fest verschlossenen Wagen in sicherer Weise vom Schlachthof nach der Abdeckerei in der Müllerstraße gebracht. Schlachthof und Müllerstraße liegen, nebenbei bemerkt, mehr als eine Meile von einander entfernt, aber was geschieht nun? In der Abdeckerei darf es entweder zu technischen Zwecken verarbeitet oder, nachdem es zwei Stunden unter Dampf völlig durchgekocht ist, als Hundefutter verkauft werden. Tatsächlich wird aber auch das Fleisch, das nur eine halbe Stunde unter Dampf gewesen ist, und noch alle Krankheitsstoffe im wirksamen Zustande enthält als Hundefutter an eine Anzahl Händler verkauft, und diese „Hundefutterhändler“, die keiner Kontrole unterstehen, sind so menschenfreundlich, das kranke Fleisch zu sehr niedrigen Preisen an jeden beliebigen weiter zu geben. Filets, Roastbeefs, Zungen 2c., alles ist in schöner Auswahl bei den Händlern zu haben. — Muß es nicht jeden Menschen empören, daß der Hunderttausende kostende Fleischbeschau-Apparat, zum Schutze der menschlichen Gesundheit in Bewegung gesetzt, dem Fleischermeister sein teures Schlachtvieh rücksichtslos konfisziert und daß hinterdrein das für den menschlichen Genuß absolut untauglich erklärte Fleisch doch zur Nahrung der Menschen verwandt und deren Gesundheit und Leben aufs Spiel gesetzt werden kann? Und es handelt sich um ganz bedeutende Mengen von Fleisch, die der Abdeckerei überwiesen werden. Es sind wöchentlich gegen 400 Zentner Rind-, Schweinefleisch 2c. In Posten von 10 bis 15 Zentnern kaufen davon die Händler täglich und verkaufen das Pfund zu 10 Pfennigen. Welche furchtbare Folgen für die Gesundheit vieler Personen mögen sich aus dem Genuß solchen kranken Fleisches ergeben haben. Was ist nun zu tun? Es ist klar, der ganze Apparat der Fleischbeschau ist auch nicht einen Pfifferling wert, wenn hier nicht ein unlösbarer Riegel vorgeschoben wird. Es gibt dagegen nur ein wirksames Mittel: Auf dem Schlachthofe selbst muß eine Vernichtungsanstalt eingerichtet werden und bis diese Einrichtung getroffen ist, muß das Fleisch, unmittelbar, nachdem es der Anstalt überwiesen ist, durch Schwefeläther unbrauchbar gemacht werden.

Aus Westfalen und Rheinland.

Dortmund, 16. Februar. Ein **Verbrechen**, durch welches ein junges Menschenleben vernichtet wurde, ist in vergangener Nacht auf dem Westenhellwege verübt worden. Der 24 Jahre alte Kolonnenführer Jakob Frühwein, Friedrichstraße 21 wohnhaft, ist in den Lichtschacht der Schaufenster der Firma Biermann u. Heinemann gestürzt worden, wobei er seinen Tod gefunden. Die Leiche ist später durch Schutzleute und Mannschaften der Feuerwehr zum Luisenhospital gebracht worden. Der Schreiner Karl Stratmann, welcher sich in Begleitung des Frühwein befand, erzählt den Sachverhalt wie folgt: Gegen 1 Uhr kam ich mit Frühwein aus dem Restaurant zum „Storchen“, wir gingen leise singend den Westenhellweg hinauf, es begegneten uns in der Nähe von Biermann und Heinemann zwei Damen und drei Herren, von denen einer durch Frühwein unabsichtlich angestoßen wurde. Dieserhalb kam es zu einem Wortwechsel zwischen Frühwein und dem betreffenden Herrn, welcher rief: Wenn Sie nicht ruhig sind, dann werfe ich Sie in das Schaufenster! In demselben Augenblicke wurde Frühwein gepackt und über die nur 80 Zentimeter hohe Einfriedigung in den Lichtschacht des Schaufensters geworfen. Hierauf liefen die fünf Personen über den Petriplatz nach der 1. Kampstraße zu. Zunächst eilte ich ihnen nach, da ich aber den Frühwein kläglich Karl! Karl! rufen hörte, begab ich mich zurück. Frühwein starb gleich darauf. — Soweit die Aussage des Stratmann, der noch folgende Beschreibung der beteiligten Personen gibt: Der eine der Herren war etwa 1,75 Meter groß, 25—26 Jahre alt und war dunkel gekleidet, ohne Ueberzieher; die beiden anderen waren etwas kleiner, etwa 22—23 Jahre alt, der eine trug einen dunklen, der kleinste einen helleren Ueberzieher. Die Männer schienen dem Handwerkerstande anzugehören, sie sprachen auch plattdeutsch. Die Damen trugen dunkle Jackets und große Hüte.

Dortmund, 17. Febr. **Freiwillig** stellte sich Montag Nachmittag der Metzgergeselle Otto Middel, geboren am 25. Februar 1880 zu Dortmund, momentan in Aplerbeck in Stellung und Sonntag hier zu Besuch weilend, mit der Selbstbeschuldigung, den Kolonnenführer Jakob Frühwein Sonntag Nacht in den Lichtschacht vor dem Biermann und Heinemannschen Geschäfte, Westenhellweg, geworfen und so dessen Tod verursacht zu haben. Nach Middels Schilderung erscheint die Angelegenheit in einem für ihn wesentlich günstigeren Lichte, hiernach war Frühwein auch nicht ohne Schuld. Middel wurde vorläufig in Haft genommen.

Dortmund, 16. Febr. Die **Theaterbaukommission** hielt am verflossenen Samstag unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters Geheimrat Schmieding eine Sitzung ab, welcher Herr Theaterdirektor Gelling-Essen beiwohnte. Es wurden nochmals alle Gründe für und gegen das Projekt der Vereinigung der Stadttheater Dortmund und Essen erwogen. Die vom Dezernente für Theaterwesen ausgearbeitete Denkschrift bildete den Hauptgegenstand der Beratung. Es ist laut der „D. Z.“ zu hoffen, daß das Projekt zustande kommt. Eine der allernächsten Stadtverordnetensitzungen wird sich mit dem Theaterprojekt zu befassen haben.

Hamm, 13. Febr. Gestern Nachmittag wurde ein 8jähriger Knabe von einem in voller Fahrt befindlichen Wagen der elektrischen Straßenbahn erfaßt und sofort getötet.

Neheim, 12. Febr. Gestern wurden drei Arbeiter, die der Aufforderung der Polizei, nach einer Streikversammlung den Platz zu räumen, keine Folge geleistet hatten und sich dem Kommissar gegenüber renitent benommen haben sollen, von der Strafkammer in Arnsberg abgeurteilt. Zwei erhielten 4 Wochen und einer 6 Wochen Gefängnis nach § 316 des Strafgesetzbuches und letzterer noch 50 Mark Geldstrafe wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes. — Ferner wurde von der Arnsberger Strafkammer ein Fabrikarbeiter aus Neheim zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, weil er ein im sozialdemokratischen Geiste gehaltenes Flugblatt verbreitete, das schwere Beleidigungen gegen einen Fabrikbesitzer enthielt.

Barmen, 14. Febr. **Von einem traurigen Unglücksfall** wurde heute Morgen Herr Paul Elias, Inhaber der Firma Elias u. Bocks, betroffen. Derselbe läßt gegenwärtig das Haus Allee 138 umbauen, um dorthin seine Wohnung zu verlegen. Beim Einfügen eines Geldschrankes in die Mauer stürzte der Schrank auf Herrn E. zu, der in der Seite schwere Verletzungen erlitt. Herr E. mußte mittels Krankenwagens in seine Wohnung geschafft werden. Da in dem im Umbau begriffenen Hause noch keine Treppen vorhanden sind, machte die Beförderung des Schwerverletzten noch besondere Schwierigkeiten.

* **Bonn**, 15. Febr. **Die feindlichen Brüder.** Eine wüste Szene trug sich am 12. ds. Mts. zu später Abendstunde in der Talstraße zu Endenich zu. Eine dort wohnende betagte Witwe hat ihr Vermögen an ihre Kinder abgetreten und wurde am genannten Tage hierüber der notarielle Akt getätigt. Der älteste Bruder bekam das Haus zu einem Preise, der dem jüngeren Bruder nicht gefiel. Dies ärgerte den letzteren den ganzen Tag über, bis denn am späten Abend der Sturm losbrach. Der jüngere stattete dem älteren einen Besuch ab, wobei er ihn weidlich ausschimpfte, bedrohte ihn mit der Petroleumlampe, welche er nach ihm warf und dabei auch mehrere Hausgeräte zertrümmerte. Dem älteren Bruder ging es denn doch schließlich über die Hutschnur; er warf seinen Bruder kurzerhand aus dem Hause. Nun ging der Spektakel auf der Straße los. Mit dem geladenen Revolver in der Hand trat der jüngere Bruder nach einiger Zeit wieder in die Wohnung seines Bruders und gab zwei Schüsse auf ihn ab, die jedoch glücklicherweise fehl gingen. Der inzwischen herbeigerufene Wachtmeister R. nahm sich des Unzufriedenen an, wobei demselben der noch mit vier Patronen geladene Revolver abgenommen wurde. In seiner Rocktasche fanden sich noch 37 Patronen vor. Da er sich jedoch noch immer nicht beruhigen wollte, nahm der Wachtmeister den sich Sträubenden fest und sperrte ihn zu seiner eigenen Sicherheit ein.

Neuwied, 14. Febr. Die hiesige renommierte Weingroßhandlung von Ant. Reizert Söhne feiert in diesen Tagen, wie die „Neum. Ztg.“ meldet, ihr **100jähriges Bestehen.** Gegründet wurde die Firma von Andreas Wilhelm Reizert um 1740 in Steimel im Westerwald, welcher Ort damals durch seine großen Märkte ziemliche Bedeutung hatte. Wie ein alter Bericht meldet, war das Geschäft schon im Jahre 1756 ziemlich ausgedehnt und hat während des 7jährigen Krieges reichen Ertrag gebracht. Der Enkel des Begründers, Anton Reizert, eröffnete im Frühjahr 1806 in Neuwied ein Zweiggeschäft, welches das Stammgeschäft allmählich in sich aufnahm. Im Jahre 1847 wurde dann von den Söhnen des Anton Reizert die Firma bei der Uebernahme in Anton Reizert Söhne umgewandelt, in welcher Form sie bis heute beibehalten wurde. In Wirklichkeit kann die Firma also auf den seltenen Fall eines 100jährigen Bestehens zurückblicken, während welcher Zeit sie durch 5 Generationen regelmäßig vom Vater auf den Sohn übergegangen ist.

Stadtverordneten-Verhandlungen

am 5. Februar 1903.

Anwesend sind folgende Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung: Schumann, A. Albert, Köster, Rademacher, Leye, Hoppstädter, Dr. Schramm, Stichternath, Hummrich, Brinkmann, Seidel, Weber, Soeding, Nachrodt, Hanf, Haarmann, Spennemann, F. W. Albert, Neuhaus, Fautsch, Klutmann, Grube, Alvermann, Erner, Rüping, Hartzewinkel, Brabänder. Es fehlen mit Entschuldigung: Dr. Brickenstein, Bitter Fr. Lohmann.

Zu Punkt 1 wird Rechtsanwalt Fautsch zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Zu Punkt 2 werden in die Wahlkommission für 1903 Fautsch und Soeding gewählt.

Zu Punkt 3 werden in die Rechnungsrevisionskommission Seidel, Hanf, Fr. Lohmann und Nachrodt wiedergewählt.

Zu Punkt 4 werden in die Stadtkassenrevisionskommission Spennemann, Nachrodt und Seidel gewählt.

Zu Punkt 5 werden in die Armendeputation für 1903/4 Alvermann, G. Haarmann und Leye gewählt.

Zu Punkt 6 werden in die Verwaltungsdeputation des städtischen Gas- und Wasserwerkes wiedergewählt: Grube und Marx.

Zu Punkt 7 werden in die Hohensteinkommission für 1903/4 O. Spennemann, M. Hanf und M. Münker wiedergewählt.

Zu Punkt 8 werden in die Baudeputation für 1903/4 gewählt: Fr. Brabänder, A. Brinkmann, A. Albert, H. Weber, W. H. Köster, Dr. Schramm, H. Grube und W. Hoppstädter.

Zu Punkt 9 wird ein Teilbetrag in der Prozeßsache Herdegen anerkannt.

Zu Punkt 10 wird einem Antrag auf Ueberweisung einer Straßenbahn-Abonnementskarte an einen städt. Beamten stattgegeben.

Zu Punkt 11 wird die Einrichtung eines Schuttabladeplatzes beschlossen.

Zu Punkt 12 wird der Beschluß gefaßt, den Wiesenpachtvertrag mit Georg Haarmann zu verlängern.

Zu Punkt 13 wird die Anstellung des Försters Kissing als Forstaufseher des Hohensteins beschlossen.

Zu Punkt 14 wird Beschluß gefaßt über Erstattung von 812,07 Mk. Wasserrohrleitungskosten an die Gewerkschaft Hamburg und Franziska.

Zu Punkt 15 wird Ablehnung des Klageanspruches des Landwirtes D. Bormann in Wannen beschlossen.

Zu Punkt 16 werden die Haushaltspläne festgestellt für die evang. Volksschule, die kath. Volksschule, die jüdische Volksschule, die Ruhrbrückenverwaltung, das Aichamt, den Armenetat, die Kleinkinderbewahranstalt, die Marktverwaltung und das Gaswerk.

Der Stadtv.-Vorsteher: C. Schumann.
Der Schriftführer: Adolphs.

Witten und Umgegend.

Witten, 18. Februar.

E — Eines der poesievollsten Bilder deutschen Frauenlebens bietet uns Kleist in seinem **„Käthchen von Heilbronn“**, von dem Ludwig Börne mit Recht sagt, es sei ein Edelstein, nicht unwert, an der Krone des britischen Fichtenkönigs zu glänzen. Kleist hat diesem Schauspiel eine Episode aus eigenem Leben zugrunde gelegt, wenn auch die handelnden Personen sämtlich frei erfunden sind. Es handelt sich nämlich um eine innige Herzensneigung, die Kleist in Dresden zu einer liebenswürdigen reichen jungen Dame gefaßt hatte. In dem Hause Ch. G. Körners, des Vaters Th. Körners, sehen sich die beiden zum ersten Mal, und beide fühlten bald, daß sie sich fürs Leben angehören möchten. K. wünschte von der jungen Dame, daß sie hinter dem Rücken ihres Vormundes Körner mit ihm in einen Briefwechsel einträte, was diese aber entschieden verweigerte. Da sie trotz allen Bittens nicht nachgab, erfolgte der Bruch. Diese Affaire soll Kleist veranlaßt haben, sein „Käthchen“ zu schreiben, um an dieser rührenden Gestalt zu zeigen, mit welcher Hingebung er geliebt sein wolle. Auch wird berichtet, er sei in dem Glauben gewesen, eine andere Dame hätte aus Abneigung gegen ihn seine Verbindung mit seiner Dresdener Liebe hintertrieben, und diese Zerstörerin seines Glückes sei nun in dem Zerrbilde der Kunigunde von Thurneck vereinigt. So lehrt uns die Literaturgeschichte, na und die muß es doch am Ende wissen.

E — **Fastnacht.** Wir stehen im Zeichen der Maskerade und wird in nächster Zeit jedem die Möglichkeit geboten, nach der langen ernsten Jahreszeit mal fröhlich zu sein beim Humor und Witz unter dem Szepter des Prinzen Karneval. Dieses zu ermöglichen, hat der hiesige **Männer-Gesang Verein „Einigkeit“** wie schon früher, so auch in diesem Jahre, die Vorbereitungen zu dem am 22 Februar cr. im großen Borgmann'schen Saale stattfindenden Maskenball getroffen. Der Verein hat keine Mühe gescheut, um das diesjährige Fest den früheren würdig anzureihen und nach Möglichkeit an Gemütlichkeit und an Unterhaltung zu übertreffen. Um den Teilnehmern Ansporn zur Verherrlichung des Festes zu geben und um die besten Masken dann auch für ihre Beteiligung zu belohnen, hat der Verein 8 Damen- und 8 Herren Preise gestiftet, welche im Schaufenster der Firma Fr. Wegener, Hutfabrik, Bahnhofstr., ausgestellt sind. Die Besichtigung derselben wird jeden davon überzeugen, daß der Verein auch mit dem Gelde nicht gekargt hat und nur gute und schöne Preise zur Verteilung gelangen läßt.

E — Mit dem gestrigen Tage begann seitens eines Beauftragten der Handwerkskammer Dortmund die **Revision der Lehrverträge** bei den hiesigen selbständigen Handwerksmeistern. Im Interesse eines jeden Handwerksmeisters verweisen wir hiermit auf die Bestimmung vom 1. April 1900, wonach bei der Annahme eines Lehrlings jeder Meister verpflichtet ist, mit demselben einen von der Handwerkskammer vorgeschriebenen schriftlichen Lehrvertrag abzuschließen und zwar in drei gleichlautenden Exemplaren. Diejenigen, welche einer Innung hier angehören, haben ein Exemplar der Innung zur Eintragung in die Lehrlings-Stammrolle einzureichen. Nicht-Innungsmitglieder sind bei Strafe verpflichtet, den Lehrvertrag der Handwerkskammer Dortmund einzusenden. Daß dieser Bestimmung vielfach nicht nachgekommen wird, zeigte sich auch bei der gestrigen Revision. Die einzelnen Innungen werden angehalten, säumige Mitglieder, die die Verträge nicht eingereicht haben, unverzüglich der Handwerkskammer anzugeben, worauf die Bestrafung erfolgt.

r. — Einem Anwohner der Wilhelmstraße wurde **während der kurzen Abwesenheit** seiner Ehefrau die silberne Taschenuhr aus dem Zimmer **gestohlen.** Die Uhr trug die Nr. 137394. — Auf dem Bazar ist einer jungen Dame die goldene Uhr im Werte von 60 Mk. **abhanden gekommen.** Die Uhr trug auf dem Rückdeckel das Monogramm J. F.

m — Der Arbeiter Roman Kaminski, welcher s. Z. einem Stubenkollegen 120 Mk. aus dessen Koffer gestohlen hatte, wurde heute Morgen dem Gerichtsgefängnis in Hamm zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten überführt.

F — **Ermittelt** wurden gestern Nachmittag von dem Forstaufseher des Hohensteins zwei noch schulpflichtige Burschen, welche in den Waldungen des Hohensteins mehrere junge Eichbäumchen direkt über der Wurzel abgedreht haben.

a. — **Eingebrochen** wurde in den Pferdestall des „Grengeldanzer Hofes“. Außer Kleidungsstücken wurden zwei junge Jagdhunde mitgenommen.

** **Annen,** 16. Febr. **Ermittelt** ist hier am gestrigen Sonntag die Person, welche am 28. Dezember v. J. die Ehefrau Sträter im Rüdinghauser Felde überfallen hat. Es ist der Fabrikarbeiter Rädike aus der Roonstraße. Da der Tatort zum Amt Kirchhörde gehört, wurde R. nach dort überführt. — Auf der Märkischen Glashütte fiel dem Glasmacher H. Runggas eine zerbrochene Glaswalze auf beide Unterarme und brachte denselben solche **Schnittverletzungen** bei, daß das Blut in Strömen floß und ärztliche Hilfe schleunigst in Anspruch genommen werden mußte. — **Eine große Blutlache** zeigte heute morgen in der Borbach die Stelle an, wo gestern Abend eine erhebliche Schlägerei stattgefunden hat. Den Beteiligten ist man auf der Spur.

o **Annen,** 17. Febr. **Musterung.** Die Zahl der diesjährigen Gestellungspflichtigen hiesiger Gemeinde beträgt 269, davon sind aus dem 1. Jahrgang: 120; 2. Jahrgang: 84; 3. Jahrgang: 65.

* **Annen,** 17. Febr. In der Waschmaschinenfabrik Carl Loth geriet der Schreiner Theiler aus Witten mit der linken Hand auf die Messer der Abrichtmaschine, wodurch drei Finger der Hand arg **zerschnitten** wurden. — **Eingesperrt** mußte ein auswärtiger Hausierer heute Mittag werden. Derselbe hatte ohne Gewerbeschein hausiert und wurde vorgeführt, machte hierbei aber einen solchen Krach, daß nichts mit ihm anzufangen war.

z **Stockum,** 17. Februar. Eine **öffentliche Bergarbeiterversammlung,** welche von dem Vertrauensmann des alten Verbandes einberufen war, die erste seit langer Zeit, konnte nicht stattfinden, weil sie nicht rechtzeitig eröffnet werden konnte, da ein anderer Verein den Saal in Besitz hatte. — Der Ingenieur Herr Pich aus Berlin ist **als Teilhaber und Leiter** auf der hiesigen Maschinenfabrik eingetreten. Der bisherige Leiter und Inhaber Herr Brand hat seinen Wohnsitz wegen Kränklichkeit der Frau von hier nach dem sonnigen Süden verlegt.

z. **Stockum,** 17. Febr. In der am Sonntag stattgefundenen Versammlung des **Bürgervereins** von Stockum-Düren wurde der Rechnungsabschluß über das verflossene Vereinsjahr bekannt gegeben. Einnahme 457 Mk., Ausgabe 324 Mk., Ueberschuß 136 Mark. Das Barvermögen beträgt insgesamt 1304 Mk. Die recht fleißig benutzte Vereinsbücherei zählt über 500 Bände im Werte von 1200 Mk. Aus der Vorstandswahl gingen die Herren Overbeck, Betzer, Schulze-Bellinghausen, Hr. Schulte, Feldhaus als wiedergewählt hervor. Als 2. Vorsitzender wurde Herr Rektor Forwick neugewählt, weil das Amt durch Verzug freigeworden. Das Vereinslokal wurde beibehalten. Im Monat März soll eine Vereinsfeier veranstaltet werden. Der Vorstand übernimmt die Ausführung.

Stat. Lütgendortmund, 17. Febr. Seit einiger Zeit scheint eine **Einbrecherbande** hier am Platze ihr Lager aufgeschlagen zu haben. Nicht weniger wie sechs Einbrüche und Diebstähle sind seit 14 Tagen verübt worden. Die Täter sind bis jetzt nicht gefaßt worden. Sogar am hellen Tage fand voriger Woche zwei hiesigen Bewohnern aus der Wohnung Geldbeträge von 40 bis 45 Mark gestohlen worden. Der letzte Einbruch war in der Nacht von Sonntag zum Montag und zwar bei dem Konditor Schivelbusch gegenüber der Station. Mitgenommen wurde ein Paß Butter, Rosinen Kokusnüsse etc. im Werte von etwa 40 Mark.

Langendreer, 16. Febr. Ein **Fackelzug,** wie ihn unsere Gegend wohl selten gesehen hat, bewegte sich gestern Abend durch die Straßen unseres Ortes. Die katholische Kirchengemeinde feierte das fünfundzwanzigjährige Papstjubiläum. Groß und Klein, Alt und Jung folgte, mit Fackeln versehen, den Musikkapellen. Herr Pastor van Lyck hielt vor der Kirche eine Ansprache. Die Nachfeiern fanden in den Lokalen von Knipping und Schulte statt.

-t **Langendreer,** 16. Febr. Der hiesige ev. **Arbeiterverein** hielt am Sonntag im ev. Gemeindehause die jährliche Generalversammlung, in der folgendes verhandelt und beschlossen wurde. Zuerst erstattete der Kassierer Herr Höffken den Kassenbericht. Darnach betrug pro 1902 die Einnahme 1826,15 Mk., die Ausgabe an Sterbegeld 405 Mk., an Unterstützungen und sonstigen Ausgaben 905,01 Mk., Sa. 1310,01 Mk., so daß ein Bestand von 516,14 Mk. verblieb. Die Spareinlage beträgt 4484,55 Mk. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Heringhaus und Reimann gewählt, welche die Rechnung in Ordnung fanden, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Die Mitgliederzahl beträgt 417. Der Verstorbenen des Jahres (7 Mitglieder und 3 Frauen von Mitgliedern) gedachte Herr Rektor Krebber, namentlich in längeren Ausführungen des 2. Vorsitzenden Herrn Lorenz Stöhr, dessen Tod für den Verein ein großer Verlust gewesen ist. Für die Verbandsanstalt in Volmarstein wurden pro 1903 für 60 Pflegetage 90 Mk. und als einmaliger Beitrag für das in Volmarstein zu erbauende Krüppelheim 20 Mk. bewilligt. Bei der zu tätigenden Ergänzungswahl des Vorstandes wurden folgende Herren als Vorstandsmitglieder gewählt bezw. wiedergewählt: 2. Vorsitzender Joh. Johann, 3. Vorsitzender D. Wegmann, 3. Schriftführer D. Poth, Kassierer D. Höffken; als Beisitzer: P. F. W. König, G. Artmann, G. Heide, Fr. Reimann, W. Stöhr; als 1. Fahnenträger wurde Rob. Neuhaus, als 2. Konrad Stöhr gewählt, zu Fahnenoffizieren Fr. Heide und G. Heide jr. und zu Stellvertretern Artmann und Gogoll. Als Verbandsdelegierte wurden die Herren Krebber und Schlüter und zu deren Stellvertretern D. Poth und Pastor Prietsch gewählt. Alsdann machte der Vorsitzende Mitteilung von der Umwandlung der Vereinsbibliothek in eine öffentliche Volksbibliothek und machte die bezügl. Bedingungen bekannt. Zu Bibliothekaren wurden gewählt: Joh. Johann und Motzkus und zu Stellvertretern Heide und Gogoll. Nach dem von dem Kassierer der hiesigen Verwaltungsstelle der Verbandskasse erstatteten Bericht betrug deren Mitgliederzahl 218. Im Jahre 1902 sind an Sterbegeld für 4 Mitglieder 400 Mk. gezahlt. Die am 1. April 1903 in Kraft tretenden Statutenänderungen dieser Kasse wurden mitgeteilt. Zum Schlusse wurde von dem Herrn Vorsitzenden nochmals die Gründung eines gemischten Chores in Anregung gebracht.

t **Langendreer,** 17. Febr. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrates der **Langendreer'er Baugenossenschaft** wurde beschlossen, das an der Dammstraße gelegene Grundstück des Landwirtes H. Oberschulte-Gräve in Größe von ca 110 □Ruten à 23 Mk. anzukaufen und auf demselben in diesem Jahre ein Mietshaus zu bauen, dagegen von dem projektierten Bau eines Hinterhauses auf dem Grundstück Kaiserstraße 61 vorläufig Abstand zu nehmen. Von der Rechnung pro 1902 wurde Kenntnis genommen und soll in der nächsten Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4% empfohlen werden.

Langendreer, 17. Febr. Mit den Ausschachtungsarbeiten für fünf weitere dreistöckige Häuser für den **Bauverein Familienwohl** ist heute begonnen. Die übrigen Arbeiten sind inzwischen ebenfalls teils zur Ausschreibung gelangt, teils vergeben worden und sollen die Arbeiten so gefördert werden, daß die Neubauten zum 1. Juli sämtlich im Rohbau vollendet und am 1. Oktober dieses Jahres bezogen werden können.

* **Bochum,** 17. Febr. **Ein aufregender Vorfall** ereignete sich am Sonntag in einem benachbarten Amtshause. Dort sollte ein Mensch polizeilich zur Vernehmung vorgeführt werden, der bereits 23mal mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestraft war. Plötzlich setzte sich der Arrestant ganz energisch zur Wehr, trat dem Beamten vor den Leib und nahm eine drohende Haltung ein. Der Polizeibeamte griff zum Säbel und versetzte dem Menschen einen Schlag über den Arm, so daß die Hand fast vollständig vom Arme getrennt wurde. Der Verletzte wurde darauf zum Krankenhause gebracht.

* **Bochum,** 16. Febr. In zwei gestern hier und in Gelsenkirchen stattgefundenen **Vertrauensmännerversammlungen des Centrums** wurde der Bergmann Berse aus Eickel einstimmig als Kandidat für die Reichstagswahl aufgestellt.

Hagen, 16. Febr. Seitens des **Wahlkomitees der Zentrumspartei** des Wahlkreises Hagen-Schwelm ist der Buchdruckereibesitzer **J. Fusangel** als Reichstagskandidat aufgestellt worden. Diese Kandidatur ist, wie man hört, eine offizielle (die Kandidatur und der große Wahlsieg Fusangels im Kreise Olpe-Meschede war bislang nicht offiziell, der offizielle Zentrumskandidat war von Detten) und soll durch diese Kandidatur im hiesigen Kreise die ersprießliche Tätigkeit Fusangels innerhalb des Zentrums im Reichstage, namentlich in der Fraktion anerkannt werden. Das Zentrum des Kreises Hagen-Schwelm nimmt die Kandidatur Fusangel durchaus ernsthaft und nicht etwa blos als Zählkandidatur; es sind 9000 Zentrumswähler und man hofft in Zentrumskreisen, Fusangel in die Stichwahl zu bringen.

Letmathe, 13. Febr. **Ein heiteres Intermezzo** erlebten gestern Abend die Passagiere des Zuges Siegen-Hagen auf der hiesigen Station. Ein etwas angeheiterter Arbeiter wollte mit seinem Hunde in ein Abteil 3. Klasse einsteigen, was der Bahnbeamte nicht gestatten wollte, da der Hund in das für Vierfüßler bestimmte Sonderabteil gehöre. Als der Eigentümer des Hundes sah, daß sein treuer Begleiter mit ihm nicht gemeinsam im Abteil reisen dürfe, erklärte er dem Schaffner, wo der Hund hingehöre, dahin gehe er als sein Herr auch. Sprachs und unter der stürmischen Heiterkeit der Passagiere kroch der Mann mit seinem Hunde in das Hundecoupé. In Hohenlimburg, wo er anscheinend wohnte, stieg der Mann aus seinem unbequemen Kasten, stolz darauf, daß auch die Königliche Staatsbahn ihn nicht hatte zwingen können, seinen treuen Hund im Stiche zu lassen.

Haltern, 13. Febr. **Eine Familientragödie** spielte sich gestern Abend nach 7 Uhr in der hiesigen, sehr gut situierten Familie L. ab. Der älteste Sohn Alois, etwas leichtsinnig veranlagt, kehrte, nachdem er sich in der Stadt geäußert, „heute passiert zu Hause noch etwas“, heim, und nicht lange dauerte es, so entstand zwischen ihm und seiner Mutter sowie seinem jüngeren Bruder eine Auseinandersetzung, die nachher in Tätlichkeiten überging. Hierbei griff der im Gesicht blutende Alois L. zum Revolver und feuerte zwei Schüsse auf die Mutter ab, erstere im Gesicht treffend. Dann eilte er auf den Speicher, verrammelte die Luken mit vollen Getreidesäcken und schoß sich, nachdem er einen Probeschuß auf einen Baum abgegeben, zwei Kugeln in die Brust. Erst nach längerem Suchen fand man den Verwegenen in seinem Blute. Der herbeigeholte Arzt stellte aber nach längerer Untersuchung fest, daß das Leben vielleicht erhalten werden könne. Der Selbstmordkandidat liegt jetzt im Krankenhaus schwer darnieder, nachdem soeben die beiden Kugeln entfernt worden sind.

Duisburg, 16. Febr. **Einem durchtriebenen Betrüger** wurde am Freitag von der hiesigen Strafkammer das Handwerk für längere Zeit gelegt. Es ist dies der wohnungslose Schlosser Schmelz, welcher sich längere Zeit in Südafrika aufgehalten hat. Nachher kehrte er nach Deutschland zurück, und als der Burenkrieg ausbrach, benutzte er die Gelegenheit, in mehreren Städten wie Berlin, Mainz und Duisburg den Vorstände des Allgemeinen Verbandes zu prellen und unter dem Vorwande, er sei Buren-Geldbeträge bis zu 150 Mk. zu erschwindeln. In unserer Stadt erzielte den Betrüger sein Schicksal. Mit Rücksicht auf sein offenes Geständnis und seine Vorstrafen lautete das Urteil, laut „Rh.- u. Rz.“, auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis.

Düsseldorf, 16. Febr. **Zwei Zentrumskandidaten.** Der im vergangenen Jahre hierselbst gegen die Zoll-politik des Zentrums gegründete Verband katholischer Arbeiter, der am Niederrhein eine eifrige Propaganda entfaltet und bereits namhafte Erfolge aufzuweisen hat, war an den Hauptvorstand der Düsseldorfer Zentrumspartei mit dem Ersuchen herangetreten, für die bevorstehenden Reichstagswahlen anstatt des bisherigen Abgeordneten Amtsgerichtsrat Kirsch, den Verleger der „Westdeutschen Volkszeitung“, Johannes Fusangel, als Kandidaten aufzustellen. Da die Antwort auf dieses Gesuch ausweichend lautete, hat der christliche Preßverein — so lautet der offizielle Name des Verbandes — beschlossen, mit der Kandidatur Fusangel selbständig vorzugehen. Es werden sich also im hiesigen Wahlkreise voraussichtlich zwei Zentrumskandidaten gegenüberstehen. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, sollen die hiesigen Mittelparteien zur Verhinderung der Wahl eines Sozialdemokraten beabsichtigen, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten abzusehen und gleich im ersten Wahlgange für Kirsch zu stimmen.

Köln, 16. Febr. **Direktor Hofmann** geht nicht nach Newyork. Die Krankheit Graus, des Direktors des Metropolitan Opera-House, hat eine so bedenkliche Wendung genommen, daß sofort jemand an seine Stelle treten muß. Dafür hat sich eine geeignete, seit Jahren mit den Verhältnissen dieses Theaters vertraute Person in dem ersten Kapellmeister der Bühne Leopold Damrosch gefunden, der natürlich nur unter der Bedingung die Stellung übernahm, daß er sie auch in der nächsten Saison innehaben wird.

Trier, 16. Febr. **Die Erklärung der Pfarrer aller katholischen Pfarrkirchen Triers** hat folgenden Wortlaut: Die heiligste Pflicht der Eltern ist die gute Erziehung ihrer Kinder. Die Religion muß aber die Grundlage der Erziehung bilden. Nach wiederholten Entscheidungen der Kirche ist es katholischen Eltern nicht erlaubt, ihre Kinder in nicht katholische oder konfessionslose Schulen zu schicken, besonders wenn an demselben Orte katholische Schulen vorhanden sind. Dieser Grundsatz gilt auch für Trier und für die hiesige konfessionslose höhere Töchterschule und kann nicht abgeändert werden. Daher erklären die Pfarrer der Stadt Trier im Anschluß an den Erlaß des hochwürdigsten Herrn Bischofs: Wenn katholische Eltern ihre Kinder ohne die wichtigsten von der Kirche anerkannten Gründe, welche für schulpflichtige Kinder höchst selten gelten können, und ohne die notwendigsten Vorsichtsmaßregeln, dieser Schule überweisen, so versündigen sie sich schwer und können im Sakramente der Buße nicht losgesprochen werden. Demnach bitten und beschwören die Pfarrer der Stadt Trier die katholischen Eltern, dieser ihrer heiligsten Pflicht und ihrer Verantwortung vor Gott doch eingedenk zu sein.

Telegramme.

Berlin, 18. Febr. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Kiel meldet, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß Kaiser Wilhelm heute dortselbst eintrifft, um seine Schwester, die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen und deren Gemahl bei der Feier der silbernen Hochzeit zu überraschen.

Wie geht's dem König Eduard?

Berlin, 18. Febr. Wie dem Lokalanzeiger von gut unterrichteter Londoner Quelle bestätigt wird, ist der Gesundheitszustand des Königs Eduard zur Zeit wenig allgemein befriedigend. Richtig sei, daß der König die Nachwirkungen der letzten Erkältung, die schwerer waren, als offiziell zugegeben wurde, noch nicht völlig überwunden habe. Er war gestern Mittag auf der Fahrt zur feierlichen Eröffnung des Parlaments etwas müde und abgespannt. In den Kissen seines Wagens zurückgelehnt überließ er gegen seine sonstige Gewohnheit die Begrüßung der spalierbildenden Menge fast ganz der Königin. Die Thronrede verlas der König mit lauter Stimme und ohne Zeichen der Ermüdung.

Die Wirrer in Marokko.

Berlin, 18. Februar. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Tanger: Nach einer jetzt eingetroffenen Meldung fand am 12. d. M. östlich von Fez ein neuer Kampf statt, dessen Ausgang bisher unbekannt ist. Man weiß nur, daß der Kriegsminister Manebhi einen Eilboten nach Fez sandte, um Munition zu erbitten. Der Prätendent soll unbrauchbare Gewehre, alte Pferde, schartige Säbel und einen Begleitbrief gesandt haben, worin es heiße, wenn er nicht mit modernen Waffen kämpfen könne, so möge er es mit dem gesandten Kriegsmaterial versuchen. Der Prätendent schrieb an den Vertreter des Sultans und bat ihn, den ausländischen Vertretern in Tanger mitzuteilen, daß er, falls er Sieger bleibe, keine fremdenfeindliche Politik betreiben werde.

Eine Reform für Macedonien.

Berlin, 18. Febr. Wie den „Morgenblättern“ aus Wien mitgeteilt wird, soll nach amtlicher Mitteilung in nächster Zeit durch sämtliche Botschafter in Konstantinopel das Reformprojekt dem Sultan in feierlicher Weise überreicht werden. Man hält es für sicher, daß die Türkei zunächst Einwendungen erheben wird, insbesondere dagegen, daß die macedonischen Gouverneure in wichtigen Fällen ohne Zustimmung des Sultans eingreifen können. In diplomatischen Kreisen wird es als wahrscheinlich betrachtet, daß die Macedonier, selbst wenn das Reformprojekt durchgeführt werden sollte, im April einen Aufstand hervorrufen werden.

Mord und Selbstmord.

Berlin, 18. Febr. Der Buchhalter Fritz Arndt aus Hamburg hat gestern Nachmittag in einem hiesigen Hotel sich und seine Geliebte Elise Sander in dem Augenblick erschossen, als er auf Grund einer Depesche der Hamburgischen Behörde wegen Unterschlagung von 17 000 Mk. verhaftet werden sollte.

Essen, 17. Febr. **An Wurmkrankheit** sind auf der Zeche „Lothringen“ der Betriebsführer, zwei Steiger und 434 Arbeiter erkrankt, auch die Zeche „Erin“ ist stark verseucht, andere benachbarte Zechen weniger. Um weiteren Verseuchungen vorzubeugen, beabsichtigt die Bergbehörde, den Betrieb einzustellen, bis die betreffenden Gruben gründlich desinfiziert worden sind.

Berlin, 18. Febr. In dem großen Berliner **Kurpfuscherprozeß** wurde Dienstag Mittag das Urteil gefällt. Der flüchtige Nardenkötter ist des fortgesetzten **Betrugs und des Vergehens gegen das Gesetz über** den unlauteren **Wettbewerb,** sowie der Uebertretung der Verordnungen über den Verkehr mit Arzneimitteln und Giften schuldig befunden und zu 3 Jahren Gefängnis (der Staatsanwalt hatte 3½ Jahre beantragt), 3600 Mk. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. **Der** mitangeklagte Arzt Dr. Kronheim, der bei Nardenkötter für 5 Mk. täglich tätig war, wurde wegen Beihilfe zum Betrug zu 6 Monaten Gefängnis (1 Jahr wollte der Staatsan alt) und 1 Jahr Ehrverlust verurteilt. Nardenkötters Schwager, der Apotheker Kiesper, dagegen freigesprochen. In der Begründung wird gesagt, daß Nardenkötter ein Kurpfuscher der allerschlimmsten Sorte gewesen ist, die Leidenden in der schamlosesten Weise gerupft hat, ihnen etwas versprach, von dem er von vornherein wußte, daß er es nicht erfüllen konnte, und auch erheblichen Gesundheitsschaden, sowie Gefährdung der Gesundheit sich zuschulden kommen ließ. Gegen Dr. Kronheim sei auch auf Ehrverlust erkannt worden, weil er seine Ehre als Arzt und als gebildeter Mensch in den Schmutz getreten habe.

Berlin, 17. Febr. Professor **Theodor Mommsen** ist heute Vormittag von einem **Unfall** betroffen worden. Der greise Gelehrte wurde gegen ½1 Uhr Mittags an der Ecke der Friedrichstraße und der Mittelstraße von einer Droschke angefahren und auf das Pflaster geworfen. Er wurde dabei leicht am Hinterkopf verletzt. Professor Mommsen konnte sich ohne Hilfe in einer Droschke nach Hause begeben. Sein Zustand soll nicht bedenklich sein. Der Unfall rief unter den Passanten große Aufregung und Teilnahme hervor.

Rastatt, 17. Febr. Das Militärgericht verurteilte den Futtermeister Muenz vom 30. Artillerie-Regiment wegen **52 Mißhandlungen von Soldaten** zu 1½ jähriger Festungshaft und Degradation.

Wien, 17. Febr. An der Laibacher Erdbebenwarte verzeichneten gestern Abend 50 Sekunden vor 9 Uhr die Instrumente eine **starke örtliche Erschütterung,** die zweitstärkste seit der im September 1897 erfolgten Gründung der Warte.

Valenciennes, 17. Febr. Auf der Strecke Valenciennes-Lille **entgleiste** zwischen Stamand und Rosult ein Eisenbahnzug; 1 Person wurde getötet, 18 verletzt, davon 9 leicht.

Eingesandt.

Es ist gewiß gerade in den letzten Jahren viel im Ausbau der Straßen seitens der Stadt geleistet worden, recht sehr im Argen liegen doch noch in der Kirchstr. die Verhältnisse. Nach dem ungeahnten Aufschwung, den der Verkehr auf dem Witten Ost Bahnhof genommen, seit Verlegung des Bahnhofes Witten West, ist die Kirchstr. wohl eine der befahrensten Straßen der Stadt. Dieser Tage gerieten infolge Karambolage 3 Knechte untereinander in heftigen Streit, wobei Peitschenstiele 2c. eine große Rolle spielten. Der Kampf setzte sich durch die ganze Straße fort und wurde in freundlich energischer Weise erst durch den die Hauptstr. passierenden Herrn Kommissar K. geschlichtet. In demselben Augenblick bog um die Ecke ein Gig, dem Hr. M. Cahn gehörig, derselbe rannte vor dem Hause der Ww. Jäger in einen dem Fuhrunternehmer M. gehörigen Karren derart, daß Rad und Achse schwer zertrümmert wurden. Geradezu lebensgefährlich ist das Passieren am Mittwoch Nachmittag, wenn unausgesetzt die Möbelwagen voll mit Gemüse beladen zum Markte fahren. Der Fahrdamm ist nur 3 m breit, und ein Bürgersteig ist überhaupt nicht da, oder nur sehr primitiver Art. Wohin da mit dem Publikum? Donnerstag früh fahren auch die sämtlichen Geschirre, wohl 30, durch die Kirchstraße, eins das andere anrempelnd. Wir sahen schon allein 3 Aerztewagen hintereinander haltend, da die Passage gesperrt, vielleicht weil man bei Hr. D. Schrott abholte, oder bei Hr. W. Kolonialwaren ablud, oder weil zwei Geschirre ineinander gefahren. Nicht selten ist der an der Straße wohnende Kartoffelhändler M. genötigt, mit schwerer Fuhre die noch immer steile Johannisstr. zu benutzen, um zu seinem Hause zu gelangen, da die Kirchstr. wieder einmal gesperrt ist. Hunderte von Arbeitern der Königl. Maschinen-Werkstatt passieren Morgens, Mittags und Abends die Straße. Wir fragen, sind derartige Zustände wohl mit der verkehrreichsten, im Mittelpunkte der Stadt gelegenen Straße würdig? Nein! Abhilfe tut dringend not. Was der Oberstr. recht, ist der Kirchstr. billig.



Dieses ist die einzige Quaker Oats Packung. Alles andere, somit ausgewogene Waare ist Nachahmung.

Versuchen Sie Quaker Oats Brei.
Das Rezept „für den Frühstückstisch“ steht auf jedem Packet.

Quaker Oats



Forman (Schnupfenäther) klinisch erprobt und ärztlicherseits mehrfach als geradezu **ideales Schnupfenmittel** bezeichnet! Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pf.). Bei starkem Schnupfen Forman-Pastillen (50 Pf.) zum Inhaliren mittels Riechgläschens. **Wirkung frappant:** Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt.

Leibniz Marmelade Hannover Cakes-Fabrik

Seidenstoffe Sammte, Velvets
Man verlange Muster. direkt an Private
von Elten & Keussen, Krefeld.

Statt besonderer Anzeige.
Ein kräftiges
Mädchen
angekommen. 2255
Bochum, 16. Febr. 1903.
Fr. Rockholtz und Frau,
Marie geb. Schnitzler.

Werkmeister-Bez.-Verein
für Witten und Umgegend.

Todes-Anzeige.

Am Montag, den 16. d. verschied unser langjähriges Mitglied, der Werkmeister Herr

Diedrich Hohage

im Alter von 58 Jahren 4 Mon.
Sein Andenken soll bei uns in Ehren bleiben.
Witten, den 17. Februar 1903.
2289) **Der Vorstand.**
Zur Beerdigung des verstorbenen Kollegen versammeln sich die Mitglieder der 2. Abteilung am Donnerstag, den 19. d., nachm. 3¼ Uhr, im Vereinslokale.

Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten-Verband,
Zweigverein Witten.

Todes-Anzeige.

Gestern starb unser langjähriges Mitglied Herr

Diedrich Hohage

im Alter von 58 Jahren.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Witten, den 17. Februar 1903.
3288) **Der Vorstand.**

Zur Beerdigung des Verstorbenen versammeln sich die Herren Mitglieder am Donnerstag, den 19. cr., nachmittags 3½ Uhr, im Vereinslokal Fr. Borgmann.

Evangel. Arbeiter-Verein, Witten.

Todes-Anzeige.

Am 16. Februar cr. starb unser Mitglied

Diedr. Hohage.

Zur Beerdigung versammeln sich die Mitglieder Donnerstag 3½ Uhr im Vereinslokal.
2260 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Die drei Tennisplätze auf der städtischen Wiese sollen an den Meistbietenden verpachtet werden. Schriftliche Angebote sind bis zum 1. März ds. Js. hier einzureichen. (2159
Witten, den 12. Februar 1903.
Der Magistrat: Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. Febr. 1903, werde ich an meinem Verkaufslokale im Hemsath'schen Saale hier:
1. um 10½ Uhr infolge Annahme-Verweigerung:
1 Hund (Spitz);
2. um 10½ Uhr freiwillig:
1 Mille Zigarren, 1 Partie Zigaretten
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. 2293
Witten, den 18. Februar 1903.
Franzmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. d. M., vormittags 11 Uhr,
werde ich an der Wirtschaft Hesse hier:
2 Taschenuhren, 1 Siegelring, 3 Sofas, 1 Sofatisch, 1 Vertikow, 2 Kommoden, 1 Tisch, 1 Waschkonsole, 1 Spiegel, 4 Stühle, Bilder, 1 großer Fleischhauklotz usw.
öffentlich meistbietend versteigern.
Witten, den 18. Februar 1903.
2291 **Happe,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich am **Donnerstag, den 19. Februar,** vormittags 11 Uhr, bei Claasen hier:
1 Kommode, 1 Konsole, 1 Sofa, 1 Vertikow und 1 Sessel
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 2292
Witten, den 18. Februar 1903.
Kunne, Gerichtsvollzieher.

Wohnung.
Zu Mai mehrere **schöne Räume** zu 2 und 3 Zimmern, i. 2., 3. und 4. Stock, an ruhige Familien zu vermieten. Schlachthofstraße 10.

Anständige Leute erhalten
Kost und Logis.
Van der Logt, Hauptstraße 58, Hinterhaus.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft und gottergeben nach langem schwerem Leiden am Montag um 9 Uhr im Alter von 30 Jahren meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Christian Saueressig,
Emma geb. Bolzt.

Allen Verwandten und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.
2282
Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern.
Witten, Welterot, Lünern, den 17. Febr. 1903.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. Februar, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Wiesenstr. 5 aus statt.

Gestern Nachmittag verschied nach kurzem Leiden unser
Werkmeister
Herr Diedrich Hohage.
Der Entschlafene, welcher nahezu 35 Jahre in unseren Diensten stand, war uns ein treuer Mitarbeiter; wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Witten, den 17. Februar 1903. (2287
Gebrüder Klutmann.

Personenstand des Stadtkreises Witten
vom 8. bis 14. Februar 1903.

Aufgebote: Fabrikarb. Karl Becker, Sprockhövelerstr. und Karoline Schmitat, Wiesenstr. Prokurist Emil Schröter, Köln und Johanna Rode, Kirchhofstr. Fabrikarb. Wilh. Bannat, Wetterstr. und Lina Pröpper, Bahnhofstr. Fabrikarb. Leopold Frank und Henriette Jakubczik, beide Auestraße.

Heiraten: Friseur Joseph Stecher und Klara Stemmrich, beide Ardeystraße. Glasschneider Wilh. Joseph Schmitz, Annen und Maria Reckenwald, in der Aue. Schlosser Paul Ernst Albert Knepel und Anna Emma Schmidt, beide Crengeldanzstr. Kreisobergärtner Karl Albert Geyer, Rospitz und Klara Anna Grimm, Wiesenstr. Kaufmann Karl Bernhard Sirringhaus und Emma Zöllner, beide Heilenstraße. Glashüttenarb. Stanislaus Kowalka und Jadwiga Rodzielska, beide Steinstr. Glasschneider Rudolf Ludwig Bockermann, Krummestr. und Emma Wagener, Röhrchenstr. Fuhrknecht Wilh. Friedrich Heinrich Fischer und Katharina Milenz, geb. Bamberger, beide Breitestraße. Fabrikarb. Justus Dörsler, und Anna Martha Möller, beide Kurzestr. Former August Kemmer und Klara Demtröder, beide Ardeystraße. Former Andreas Johann Salezki und Paula Wilhelmine Elisabeth Pohlplay, beide Wiesenstraße.

Geburten: Maria Paula, T. v. Bergm. Johannes Schäfers, Brückstr. Wilhelmine Else, T. v. Former Kasper Friedrich Arnold Hülsewig, Bachstr. Emil Heinrich, S. v. Glasarbeiter Heinrich Leinweber, Kesselstr. Friedrich Wilhelm, S. v. Fabrikarb. Heinrich Ludwig Stöber, in der Aue. Franziska, T. v. Erdarb. Valentin Kamola, Crengeldanzstr. Erna, T. v. Küfer Jakob Fiehl, Oststr. Anna Sabina Marina, T. v. Schuhmacher Georg Wetzlar, Brüderstr. Martha Erna, T. v. Weichensteller Kaspar Oetzel, in der Pferdebach. Ella Emma, T. v. Maurer Karl Jakob Sattler, Grünstr. Arthur Erich, S. v. Anstreichermeister Gerhard Heinrich Blutgut, Kasinostr. Erna Henriette, T. v. Bergmann Karl Friedrich Ludwig Baugert, Münzstr. Ernst, S. v. Metzgermeister Friedrich Wilhelm Sattler, Herbederstr. Ernst Wilhelm, S. v. Bergm. Wilhelm Schulte, Ardeystr. Joseph, S. v. Gastwirt Martin Balzarek, Wannenstr. Margarete Auguste Maria, T. v. Tagelöhner Heinrich Schürte, Augustastr. Katharina Josephine, T. v. Kaufm. Georg Hugo Boll, Wideystraße.

Sterbefälle: Totgebr. Knabe der Ehefrau Maschinist Hermann Borbeck, Kirchhofstr. Melanie, T. v. Geom. Edm. Firmenich, 5 Jahre, Bismarckstr. Kaufmannslehrling Heinr. Tillmann, 17 J., Marienhosp. Ludwig, S. v. techn. Bauleit. Ludwig Roth, 11 Mon., Johannisstraße. Fabrikarb. Christoph Kasper, 52 J., Ardeystr. Paula T. v. Schaustellers Wilhelm Wiedau, 4 Mt., Hauptstr. Witwe Katharine Knapp, geb. Bockhoff, 65 J., Marienhosp. Mathilde Uehmann, 15 J., Marienhospital. Kutscher Friedrich Göge, 45 J., Diakonissenh. Wilhelm S. v. Schmied Heinrich Schäfer, 3 J., Breitestr. Hülfssattler Adolf Münzel, 59 J., Ardeystr. Fuhrmann Anton Hacke, 42 J., Marienhosp.

Standesamt Langendreer
(vom 25. Januar bis 7. Februar 1903.)

Geburten. Bgm. Adam Kokorniak, Kaiserstr., 1 S. Zechenschmied Adam Mrozinski, Bahnhofstr., 1 S. Kondukteur Gustav Küper, Bismarckstraße, 1 S. Bgm. Carl Bröker, Kaltenhardt, 1 S. Bergm. Johann Dahl, Augustastr., 1 T. Fabrikar Franz Gosebrink, Kaiserstraße, 1 S. Bgm. Steph. Labendski, Roonstr., 1 T. Kaufm. Heinr. Kuckuck, Uemmingerstr., 1 T. Händler Friedrich Fischer, Wiltelmstr., 1 S. Schlosser Carl Heinrich Friedrich Teich, Wittenerstr. 1 S. Bgm. Amand Pleuel, Blücherstr., 1 S. und T. Bgm. Herm. Friedrich Brinkmann, Mittelstr., 1 S. Rangierer Christ. Heinr. Iffert, Blücherstr., 1 T. Lokomotivführer Heinrich Ludwig Ochs, Augustastr. 1 S. Drahtzieher Carl Thiemann, Mittelstr 1 T. Bgm. Herm. Ed. Fisch, Uemmingerstr., 1 T. Bgm. Gottl. Mart. Wischniewski, Roonstr., 1 S. Maschinist Carl Albert Pelzer, Augustastr., 1 S. Bgm. Heinrich Wilhelm Budde, Kaiserstraße, 1 S. Lokomotivheizer Konr. Wagner, Blücherstr., 1 S. Fabr. August Volz, Augustastr., 1 T. Bergarbeiter Steven Venemann, Oberstr. Bergmann Valent Bajonczak, Rhein-Straße, 1 T. Bergm. Alex Oberfeld, Hochstraße, 1 T. Kesselwärter Josef Kömpel, Uemmingerstr., 1 T. Tagesarb. Franz Nowak, Augustastr., 1 T. Elektriker Peter Max Richter, Oberkrone, 1 T. Bergmann Joh. Göbel, Bockholtstr., 1 T. Schlosser Herm. Heinrich Hugo Vogelsang, Mansfelderstraße, 1 S. Bergm. Heinr. Joh. Ad. Thomas, Oberstr., 1 S. Maschinenwärter Heinr. Brüggestraß, Wilhelmstraße, 1 T. Kesselschmied Anton Wilhelm Föppe, Unterkrone, 1 T. Uhrmacher Heinr. Wulff, Kaiserstr., 1 S. Bahnarb. Herm. Heinr. Wehmeyer, Sprockhövelerstraße, 1 T. Bergm. Aug. Fröhlich, Karlstr., 1 S. Colonialwaarenhändler Mich. Dolenga, Kaiserstr., 1 S. Bergm. Herm. Heinr. Carl Ferd. Schade, Brinkstr, 1 S. Glasmacher Gustav Brinkmann, Stockumerstr., 1 S. Bergm. Johann Konr. Meyer, Kurzestraße, 1 T. Fabr. Adolf Kosbat, Unterkrone, 1 S.

Aufgebote: Dachdeckermstr. Ed. Jos. Fulle, Adolfstr. u. Antonette Franziska Treese, Wickede. Fuhrknecht Bernhard Stockhausen u. Anna Golumke, Hauptstr. Bergm. Lambertus Woudenberg u. Maria Bruns, Roonstr.

Eheschließungen: Bergm. Gottl. Sobolewski u. Amalie Kottara, Bahnhofstr. Bergm. Jos. Teresinski u. Marianna Piantkowska, Bockholtstraße. Maschinensteiger Wilh. Straatenhoff, Carnap u. Lina Sophia Berkenhoff, Blücherstr. Bergm. Jos. Welke, Roonstraße und Franziska Radtke, Kaiserstraße.

Sterbefälle: Gertrud Elisabeth Stemmer, 1 J., Bismarckstraße. Karl Josef Gieselmann, 9 Mon., Kaiserstr. Elisabeth Lisette Apenbrink, 7 Mon., Weststr. Alfred Otto Adolf Janczyk, 2 J., Uemmingerstraße. Paul Franz Radtke, 14 Tg., Kaiserstr. Elly Wilhelmine Emilie Fischer, 7 Mon., Oberstr. Wwe. Friederike Sommer geb. Winterhoff, 66 J., Unterkrone. Bergm. Friedr. Hahne, 58 J., Industriestr. Gust. Drewermann, 29 T., Oesterheide.

Auf sofort und später sind mehrere
Wohnungen
nebst Garten und Stallung billig zu vermieten. Pet. Ang. Isbach, Stockum Provinzialstraße 6, und Witten, Hauptstraße 75.

1 schöne Part.-Wohnung
von 2—3 Zimmern per ersten Mai zu vermieten. (2234
Näheres Ardeystraße 30.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern billig zu vermieten
Näheres Augustastraße 64.

2 Wohnungen,
je 3 schöne, große Zimmer Ruhrstraße 1. Etage mit Balkon u. gr. Mansarde und Sandstraße, letztere mit Gartenland ab 1. Mai zu verm.
Näheres Wideystraße 15, pt.

Noch mehrere Wohnungen
auf Mai zu vermieten. 1838
Zu erfragen Wullenstraße 91.

Eine schöne Wohnung
von 3 Zimmern, 1. Etage, sof. oder 1. Mai zu vermieten. Näheres
2263 Ardeystraße 137.

Alle Diejenigen,
welche an den Vorstand des **Wohltätigkeits-Bazars** eine Forderung haben, werden hiermit ersucht, ihre Rechnung bis spätestens Donnerstag (morgen) mittag an die Adresse J. Stichternath gelangen lassen zu wollen. 2296
Der Bazar-Vorstand.



Echte Monikendamer Bratbückinge,
12 Stück 1 Mark 40 Pfg.
Süße holl. Bratbückinge, 12 Stück 70 Pfg.
Holl. Angel-Schellfisch, Rotzungen,
Rhein-Hecht, Rhein. Brasem
empfehlen (2297
Carl & Herm. Hochkeppel,
Bahnhofstraße 8

Allerfeinste Süßrahm-
BUTTER
in 1 Pfd.-Stücken (auch lose) . . . . . 120 Pfg.
Faßbutter pro Pfund . . . . . 105 „
Plockwurst pro Pfund . . . **95** Pfg.
Holländ. Käse la. per Pfd. **45** Pfg.
Ia. Limburger pro Pfund **38** Pfg.
Diverse Käsesorten billigst. 2284
Holbutto-Syndikat, Witten, Bahnhofstr. 21

Neu! Täglich Neu!
KONZERTE 2290
des Damen-Orchesters „Gebirgsblumen" im
Konzerthaus Steinhauer.
Neu! Täglich abwechselndes Programm. Neu!

Standesamt Annen.
Vom 1. bis 10. Februar 1903.

Geburten: Ein Sohn: Bergm. Aug. Sprave. Metzgermeister Emil Lipphaus. Tagelöhner Conr. Ortwein. Fabrikarb Aug. Kindler. — Eine Tochter: Lehrer Jos. Nehrmann. Schlosser Otto Kirchhoff, Schlosser Hugo Bergmann. Bergmann August Rockholz. Schreinermstr. Christian Gottschalk. Glasmacher Wilh. Noll. Fabrikarb. Jakob Heß. Fabrikarb. Joh. Nalewski. Wirt Emil Funke.

Aufgebote: Sattler Wilhelm Goldbach und Auguste Kötter, beide Annen.

Eheschließungen: Dreher Albert Hinzmann mit Adele Krächter, beide Annen. Maurer Reinhold Laaser mit Witwe Caroline Horn geb. Rosendahl, beide Annen. Glasmacher Wilhelm Rees mit Martha Koch, beide Annen. Fabrikarb. Franz Taront mit Marianna Szymkowiak, Witten und Annen.

Sterbefälle: Arthur Hermann Georg Hofmann, 6 Mon. Gustav Friedr. Wilhelm Möller, 3 Tg. Totgeburt Pferdekämper. Witwe Wilhelmine Rüggerdin geb. Fels, 68 Jahre, 2 Mon. Ernst Friedr. Biere, 32 Tg. Elisabeth Wendel, 25 Tage.

Ladenlokal
mit od. ohne Wohnung p. sof. od. später, sowie **2 Zimmern** zu vermieten.
2275 **Kirchhofstraße 26.**

Eine schöne Wohnung
von 4 Zimmern ist per sofort oder 1. Mai zu vermieten. Zu erfr. in der Geschst. d. Witt. Tagebl. 2262

Bessere, abgeschlossene 427
Wohnungen
zum 1. Mai und später wieder zu haben.
Gebr. Grünwald.

Abgeschlossene Etage
3—4 bessere Räume, auf sofort zu verm. Zu erfr. i. d. Geschst. (2145

Schöne Wohnung
von 2 Zimm. z. 1. Mai zu verm.
2257 **Unterkrone Nr. 10.**

Zwei Dachzimmer
per 1. Mai zu vermieten.
2251 Bachstraße 84.

Wohnung 2283
von 3 Zimmern mit Stallung zu vermieten. Preis 170 Mark. Näher. in der Geschäftsst. d. W. Tgbl.

Schöne Wohnung
von 3—4 Zimmern zu vermieten.
2278 **Hauptstraße 51.**

2 Wohnungen
von 2—3 Zimmern an ruhige Leute per 1. Mai zu vermieten. Wo, sagt die Geschst. d. Witt. Tgbl. (2271

2 schöne große Zimmer
sind auf Mai evt. auch früher zu vermieten. **Bergstr. 10,** Witten.

Zwei schöne Dachzimmer
per 1. Mai billig zu vermieten.
Näheres **Feldstraße 17.** [2240

Ein großes
möbliertes Zimmer,
parterre, mit oder ohne Pension an 2 Herren zu vermieten. Näheres in der G. des W. Tgbl. 2241

Einfach möblirtes Zimmer
mit guter Pension für 45 Mark zu vermieten. Wo, sagt die Gschst des Wittener Tagebl. (2237

Gut möbl. Zimmer
ist an einen anständ. Herrn, bei ruhiger Familie, auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. i. d. Geschst. des Witt. Tgbl. (2280

Hochfeiner
Limburger
à Pfd. 30 Pfg.
Butterhaus Westfalia,
Johannisstr. 4a.

Beamter sucht zum 1. Aug. oder später ein **kleines Haus**
zu mieten. Schriftl. Angeb. unter L. L. 2254 an die Geschst. d. Bl.

Kaufmann (Bureaubeamter) sucht zum 1. April freundlich
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pens. Angeb. mit Preisang. u. H. K. postlag. Steele erb.

3 Zimmer
per 1. Mai zu vermieten. 2281
Weidengasse 6.

Fein möbl. Part.-Zimmer
ohne Pens. per 1. März zu verm.
2272 Molttestr. 20, part. rechts.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 1796
Bahnhofstr. 61, II, neben der Post.

Junge Leute erhalten gute
Kost und Logis.
2202) Ruhrstr. 40, 3. Etage.

Kräft. Bursche
als Lattenleger gesucht. 2274
Landmesser **Weissenfels.**

Gesucht baldigst nach auswärts tüchtiges
Küchenmädchen
und
Zweitmädchen,
Lohn 70 und 60 Thaler und höher.
Näheres: 2295
Frau Buchholz, Wideystr. 9

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes besseres evangel.
Mädchen
für kleinen Haushalt auf bald oder bis 1. April gen. hohen Lohn gesucht.
Frau Wilh. Suer, Hagen i. W.,
Rembergstr. 59. (2017

Stadttheater-Ensemble in Witten.
(Borgmann's Theatersaal).
Donnerstag, den 19. Febr. cr.:
Im Abonnement!
Charleys Tante.
Schwank in 3 Akten von Brandon-Thomas. 2248
Anfang 8 Uhr.

Frische
Gutsbutter,
à Pfd. 1 Mk.
Butterhaus Westfalia,
Johannisstr. 4a.

ff. Süssrahmbutter
per Pfd. 1,15 Mk.
Frau Sophie Hahn,
Wiesenstraße 15. 2279

Eier,
frische westfälische, dicke Ware, empfiehlt
Fr. Wirth.

Fastnachtskostüme, sowie **Perücken, Bärte u. Drehorgel** leihweise zu haben bei
Joh. Angersbach,
2282 Hauptstraße 75.



Tragende und milchgebende Kühe u. Rinder
fortwährend zu haben. 2285
Jacob Klein, Ruhrstr. 36.

Bank- u. Sparkassendarlehn
auf fertige oder im Rohbau vollendete Wohn- u. Geschäftshäuser, ländl. Besitzungen, Fabrikeetablissements und Tarlehenszusagen vor Beginn des Baues, offeriere in direkt. Auftrage zu niedr. Zins. 2230
Arthur Eichler, Bank-Kom.-Geschäft,
Dortmund, Nordstr. 50.p Fernsp. 1454.

Soeben erschien:
Karl Bleibtreu:
Königgrätz
mit Illustrationen.
Preis Mk. 2.
Vorrätig in der Buchhandlung von
C. L. Krüger.

Suche bis zum 1. März für
ca. 100 Liter Milch
Kundschaft. Näheres in der Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt. 2268



Ein prop. älteres **Mädchen** sucht für nachmittags **Stellung** im Putzen und Waschen. Zu erfr. in der Geschst. des W. T. (2256

Zum 1. April suche ich ein evangel., älteres, properes 2286
Zweitmädchen,
welches auch Liebe zu Kindern hat.
Frau Dr. Boshamer,
Bismarckstr. 22 I.

Auf sofort ein fleißiges 2269
Mädchen
gesucht. **Hauptstraße 29.**

Tüchtiges Mädchen
bei kinderloser Familie gegen hohen Lohn sof. gesucht. Wo sagt d. Gesch. des Witt. Tgbl. (2267

Ein schwarzer Spitz
zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei 2252
Aug. Rasche, Ostherbede Nr. 88.

Die Beleidigung, welche ich gegen Frau Schade ausgesprochen habe, nehme hiermit zurück.
-198 **A. Lieber.**

Vergessen Sie nicht

meinen Inventur-Ausverkauf zu besuchen.
Schluß desselben nächste Woche.

Heute und folgende Tage:

Schwere Buckskin-Hosen zum Aussuchen, nur **165** Mark.

Elegante Sonntags-Hosen in schwarz, blau und schönen dunkeln modernen Streifen, Ausverkaufspreis **295** Mark.

Posten prima Manchester-Hosen, Wert bis 6,00 Mk., Ausverkaufspreis **245** Mark.

Jeder Herren-Anzug, Wert bis 15,00 Mark, Ausverkaufspreis **590** Mark.

Jeder Herren-Anzug, Wert bis 24,00 Mark, Ausverkaufspreis **1175** Mark.

Jeder Herren-Anzug, Wert bis 33,00 Mark, Ausverkaufspreis **1375** Mark.

Jeder Herren-Anzug, Wert bis 40,00 Mark, Ausverkaufspreis **1650** Mark.

Die letzten drei Serien Anzüge sind aus größtenteils reinwollenen Aachener und Geraer Qualitäten gearbeitet und ist jede Farbe am Lager.

Elegante Knaben-Anzüge in nur neuen Façons, chic gearbeitet, Wert bis 8,50 Mark, Ausverkaufspreis **330** Mark.

Konfirmanden-Anzüge in Kammgarn oder Satin, Wert bis 22,00 Mark, Ausverkaufspreis **950** Mark.

Auf sämtliche Schuhwaren
10 Proz. Rabatt.

Max Hohenstein,

Witten, Bahnhofstraße 20.

Die nächsten Tage

unseres

Inventur-Ausverkaufs

bieten ganz Hervorragendes.

Als enorm billig haben wir ausgelegt:

Einen gross. Posten Damen- u. Mädchenwäsche

als Hemden, Beinkleider, Nachtjacken 2c.

Damen-Hemden richtig groß, aus gut. Hemdentuch, 75 u. **50** Pf.

Damenhemd aus kräftig. Hemdentuch m. Herzpasse und Schulterschl. 1.15 M. u. **80** Pf.

Damenhemd mit gestickter Passe, 1,25 Mk. und **90** Pf.

Nachtjacken, richtig gr., aus Piqué und Croisé, 1,25, 1 und **75** Pf.

Mädchen-Hemden

Länge	40 u. 45	50	55	60	65
Preis	15 Pf.	20 Pf.	25 Pf.	30 Pf.	35 Pf.
Länge	70	75	80	90	
Preis	40 Pf.	45 Pf.	50 Pf.	60 Pf.	

Damenhosen aus Piqué und Biber, 1 M., 75 u. **50** Pf.

Gebrüder Alsberg, Witten.

Wir verkaufen bis auf weiteres unsere

Herde

mit

20 und 25% Rabatt.

Es wird sich hiernach z. B. ein Majolikaherd von Mk. 115,— (Plattengröße 86×60 cm. mit nickelplättierten Thüren und Beschlägen) in bekannt bester Qualität, abzüglich 20% Rabatt auf Mk. **92,**— stellen.

Herdfabrik Gebr. Bouske

Ruhrstraße 29 (Ruhr- u. Oststr.-Ecke).

1027

Tapeten!

Vorteilhaft für Alle!

Man kauft seine Tapeten konkurrenzlos billig und schön in 2236

Heidemann's
Tapeten-Spezial-Geschäft,
Witten, Johannisstraße 14.

Grosser Posten Reste, nur schöne Muster, äusserst billig.

Massiv- goldene

Trauringe,

breite und schmale, stets vorrätig zu billigem Preise, bei

Gerh. Becker, Hauptstraße 14
Uhren- und Goldwarenhandlung.



F. Niepen
Optiker
Hauptstrasse 21.

Witten, empfiehlt
Rathenower Brillen, Pincenez, Fernrohre, Operngläser, Barometer, Thermometer billigst.

Wegen Umbau

gebe bis zum 1. Mai von den noch stehenden

Pianinos 25% Rabatt.

Gust. von Kothen,
2194) Ruhrstraße 18a.

Eine vollständige

Bäckereieinrichtung

auf sofort oder später zu verkaufen.
2203) Bahnhofstraße 49.

Grammophone für kleine und grosse Platten.



Die vollkommensten Sprechmaschinen der Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummit.

Original-Preise **Mk. 65, 85, 105 bis 340 Mk.**

Automaten-Apparate
130, 175, 250 Mk.
Platten hunderte am Lager.
Umtausch alter Platten.

Wilh. Maess,
Optisches Institut
Dortmund. Telephon 549.
Westenhellweg 96,
Spezial-Niederlage der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft.

Reste-Ausverkauf.

Reste-Kleiderstoffe, schwarz und farbig, nur gute Qualitäten, in allen Längen, günstigste Gelegenheit zur Konfirmation und Kommunion, per Meter **1 Mk.**

Reste-Kleiderstoffe, karrierte Stoffe, durchweg moderne Dessins, per Meter **65 Pfg.**

Reste von **Weisswaren, Baumwollwaren, Leinen etc. spottbillig.**

Geschw. Blank,

Inh.: **Isidor Herzstein,**

nur Bahnhofstr. 45. Witten, nur Bahnhofstr. 45.

Ruhrstr. 16a. **A. Welge,** Ruhrstr. 16a.

Garantiert reines Schweineschmalz
Pfd. nur 60 Pfg.

Da Margarine in letzter Zeit durch das patentierte Verfeinerungsverfahren der Naturbutter als ebenbürtiger Ersatz selbst in den besten Bürgerkreisen zum Kochen, Braten und Essen Anzug gefunden hat, führe ich auch dieselbe und nur beste Marken, dem aber jeder sparsamen Hausfrau die Gelegenheit zu geben, von der Vorzüglichkeit meiner Margarine-Marken, die sich in meinem Geschäft in Dortmund die Beliebtheit im Sturme erobert haben, zu überzeugen, gebe ich bei jedem Pfund Margarine einen feinst gerippten Teller und bei 2 Pfund eine garantiert echte Porzellan goldgeränderte Ober- u. Untertasse gratis bei. Bei Entnahme von 1 Pfund schon ein Gutschein. 14657

Nur im Special-Fettwaen-Geschäft

Ruhrstr. 16 a. Ruhrstr. 16 a.

Inh.: **A. Welge.**

Thee! Thee!

Die immer mehr begehrten Thee's des Holländ. Thee-Importhauses P. C. Thaers, Utrecht, sind in Witten nur bei mir zu haben

Ewald Leye, Ruhrstraße 26.



Feinstes Back- u. Kochfett
ca. 100 Prozent Fettgehalt.
Ueberall erhältlich.
Man achte genau auf die Bezeichnung „**Palmin**" und lasse sich nicht durch andere minderwertige Nachahmungen täuschen. (11779
General-Vertrieb: **Chr. Tölle**
Düsseldorf.